

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mittelddeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Preis mit der „Allgemeinen und Unfallversicherung“ (mit Haus durch Notizen in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 2,60 RM, ohne Zustellung, Einzelpreis 0,13 RM, pro mm, die Postgebühr 0,80 RM, pro mm, Erfüllungsort ist Halle, Postfachkonto Leipzig 228 15.

64. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Stephanstr. 16/17, Fernsprecher-Sammelnr. 27411. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Leipzig, Halle, Magdeburg, Berlin, Potsdam, Frankfurt a. M., Köln, Bonn, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Münster, Hannover, Braunschweig, Göttingen, Kassel, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M., Stuttgart, Ulm, Regensburg, Nürnberg, München, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Leipzig, Halle, Magdeburg, Berlin, Potsdam, Frankfurt a. M., Köln, Bonn, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Münster, Hannover, Braunschweig, Göttingen, Kassel, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M., Stuttgart, Ulm, Regensburg, Nürnberg, München, Augsburg, Bamberg, Bayreuth.

Einzelpreis 15 Rp.

Halle, Freitag, den 23. August 1929

Nummer 198

„Graf Zeppelin“ wieder im Luftmeer.

Neues in Kürze.

Die kommunistische Demonstrationen in der Reichshauptstadt nimmt wieder zu. Gestern Abend lag man in den Außenvierteln lindenlange Demonstrationssäue unter Vortragung roter Fahnen und aufstrebender Schilder. Auch der neue Frontkämpferbund veranstaltete in Etzlig und Südende Demonstrationssumme.

In mehreren Berliner Fabrikversammlungen gelangten Resolutionen zur Annahme, wonach die Reform der Arbeitslosenversicherung eine Verschlechterung der Arbeiterinteressen darstelle und deshalb von den politischen Parteien abzulehnen sei. In der sozialdemokratischen Reichstagspartei hat sich über ein Viertel der Abgeordneten gegen die Reform ausgesprochen.

Seit Donnerstag früh ist auch Berlin in Krisenhitze über den Ausgang der Haager Konferenz. Im Reichstag, wo der sozialpolitische Ausschuss tagt, und auch in der Weltkrise sieht man bedrückte Gesichter. Auch jetzt noch hält das amtliche Deutschland mit zurückhaltenden Informationen an Presse und Öffentlichkeit zurück. Man hört in den Kreisen nur, daß man sich in den Erwartungen auf den Haag „umstellen“ müsse.

Laut Londoner „Times“ erwartet man im Haag den Bericht der Deutschen, die Saargebiet in gemeinsamen Beratungen mit allen Mächten zu liquidieren. Der hartnäckig vertretene französische Vorschlag, daß nur zwischen Deutschland und Frankreich über die Saar verhandelt werde, ist von den Deutschen stillschweigend angenommen worden.

Die französischen Parteivorfstände haben ihre Mitglieder am 20. August nach Paris einberufen. Erweitert will am 25. August Erklärungen zum Stand des Vorkriegsplans und der Rüstungsfrage geben. Die Kammer wird erst Mitte September zusammentreten, nach Abschluß der Genfer Tagung, und folglich in die außenpolitische Debatte eintreten.

Die Londoner „Morningpost“ und „Daily Mail“ treten für die Schaffung einer europäischen Lufttransportgesellschaft ein. Der „Times“ zufolge dürfe England den Vorrang nicht wieder Amerika und Deutschland lassen. „Daily Telegraph“ bestärkt die Bereitschaft französischer Mittel für die Schaffung der Luftlinie London-Newyork.

Der Pariser „Berail“ bringt Einzelheiten über die Vorbereitungen der Finanzierung des finnischen Eisenwerks durch die Amerikaner. Es sollen demnach zunächst drei Zepeline gebaut werden, aber schon 1931 soll ein sechspanniger Verkehr verkehrsweg eingezeichnet werden. Das Kapital — man nennt 50 Millionen Dollars — werde durch Aktien aufgebracht werden.

Das Ergebnis des begünstigt aufgenommenen Zepelinbesuchs in Tokio ist laut Londoner „Morningpost“: Japan läßt innerhals fünf Jahren zwei Zepeline bauen und beteiligt sich mit Sanktionen an einem finnischen Luftverkehr Japan-Vereinigte Staaten und Japan-Europa.

Ministerrat hat vor dem Reichsfinanzministerium in Mailand eine aussehensgünstige Rede gehalten. Er marierte vor Rüstungsreden und Abrüstungspropaganda. Wer die Abrüstung predigt, wolle nur seine Nacht gegenüber anderen behaupten. Für ein Jahrtausend sei das Solongawort nach Krieg und Sieg.

In der Dienstadttagung ist es in Bombay (Indien) vor dem Tempel einer buddhistischen Gottheit zu Zusammenstößen mit den sogenannten Rechtgläubigen gekommen. Tausende kämpften bald mit Waffen. Die ganze Nacht hindurch hörte man Gewehrfeuer. Polizei und Truppen war es unmöglich, die Massen zu zerstreuen. Am Morgen fand man 32 Tote und fast 60 Verletzte.

Zum Pacific-Flug gestartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 8.18 Uhr (7.18 Uhr MEZ.) zum Pacificflug nach Los Angeles gestartet.

Nach um 1 Uhr nachmittags hielt man es für unmöglich, daß „Graf Zeppelin“ vor morgen seinen Weiterflug antreten könnte. Auf Grund der Meldungen des Wetterbüros nahm man an, daß die Winde auf mindestens 24 Stunden verschoben werden müßte, da die starken Nordwinde unvermindert anhielten. Als die abtreibende Menschenmenge, die sich auch wieder auf dem Flugfeld vor dem Aufbruch einfinden hatte, von der Startverhinderung hörte, zerstreute sie sich enttäuscht. Aber eine Stunde später bereitete man sich wieder auf den Weiterflug vor.

Änderungen der Wetterlage

auf, und kurz nach 2 Uhr wurde auf Grund der neuen Wetterlage der Start des Luftschiffes auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Wenige Minuten später erfolgte die Alarmierung der Wache und Saldemannschaften. Die Passagiere des „Graf Zeppelin“ waren am Vormittag nicht nach Tokio zurückgekehrt. Sie wollten auch für den Fall, daß der Start auf morgen hätte verschoben werden müssen, in ihren Kabinen im Luftschiff übernachten.

Um 8 Uhr 18 erfolgte dann unter den des gestrigen Anzuges der Menge der Abflug, der sich ohne Schwierigkeiten vollzog. Das

Luftschiff entfernte sich in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung. Bereits um 3 Uhr 20 Minuten war es den Blicken entschwunden.

„Graf Zeppelin“ überflog um 7 Uhr 36 Minuten MEZ. die Stadt Wiltz, 40 Kilometer nördlich des Abflugplatzes Kolumngaura.

Berminderung der Besatzung

Die Transcontinental-Air-Transport Co. gab bekannt, daß acht Mitglieder der Besatzung des „Graf Zeppelin“ mit der Bahn nach Reno zu reisen würden, da eine Verminderung der Besatzung des Luftschiffes während der Überfliegung der Rocky Mountains als notwendig angesehen werde.

Bitten um Anflug

Am Mittwochnachmittag waren Dr. Ederer und die Offiziere des „Graf Zeppelin“ Gäste der Zeitungen „Daily“ und „Lotto Mail“. Die Feierlichkeiten fanden im ersten Restaurant Lotos im japanischen Stil statt. Dabei überreichte der Präsident dieses großen Zeitungstempels Japan Dr. Ederer ein 1000 wertiges Geschenk. Es wurde geschenkt von 5 Millionen Japanern der westlichen Städte Kobe, Osaka, Nagoya und Umgebung mit der Bitte, nach dem Start, die Städte zu überfliegen. Dr. Ederer sagte jedoch mit dem Ausdruck seines Dankes und seines Bedauerns ablehnen, da er sich mit Rücksicht auf die Wetterverhältnisse auf keinen bestimmten Reiseweg festlegen könne.

12,5 Prozent Lohnabbau in England

Der Schiedsspruch im Baumwollkonflikt.

Aus Manchester wird gemeldet: Das mit der Beilegung des Konflikts in der Baumwollindustrie betraute Schiedsgericht hat entschieden, daß die Forderung der Arbeitgeber nach einem Lohnabbau von 12½ Prozent berechtigt sei. Die verminderten Löhne sollen am Sonntag der am 14. September endenden Woche in Kraft treten.

Für Deutschland ist dieser Lohnabbau in Höhe von wolle 12½ Prozent eine sehr ernste Angelegenheit. Denn sie bedeutet die allerernste Bedrohung unserer gesamten, ohnehin

schmer notleidenden Textilindustrie. Darüber hinaus aber eröffnet er für unsere gesamte Industrie die allerbedenklichsten Aussichten. Denn wenn England sogar unter einer Arbeitslosenregierung derartig hohe Lohnabbaumaßnahmen trifft, um endlich die englische Arbeitslosigkeit zu beseitigen, so wird dadurch die deutsche Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt zum Vorteil Englands schwer beeinträchtigt und die Folge für uns ist, entweder ebenfalls Lohnabbau oder ein bezweifeltes Scheitern der Arbeitslosigkeit, das die Mittel zur Arbeitslosenunterstützung, die jetzt schon nicht mehr ausreichen, vollends unzulänglich werden.

Stresemann und Curtius gegen Wiffel.

Stresemann und Curtius gegen Wiffel.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Der Geheimschreiber für die Reform der Arbeitslosenversicherung ist vom Kabinett entschieden mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen worden. Gegen die Vorlage haben, wie der demokratische Zeitungsdienst berichtet, außer den beiden völksparteilichen Ministern, der Reichsfinanzminister Dietrich und der Reichsfinanzminister Hilferding 1) gestimmt.

Im sozialpolitischen Reichstagsausschuss wandte sich der Abg. Schneider (Dem.) gegen Abbau der Arbeitslosenversicherung und gegen die völksparteilichen Reformvorschlüge. Die heutige Saisonarbeiterversicherung beschränkte er als unzulässig, da die große Zahl der Berlingeserarbeiten für eine Minderzahl von Höchstbesaliten ablenken müßte.

Der Abg. Wiffel (3.) forderte Beteiligung der Wirtschaft und trat im Wesentlichen für die Regierungsvorlage ein. Abg. Freidel (Völkspartei) forderte Anerkennung der Saisonarbeiterunterstützung und beantragte, daß die Vorlage keine vollständige Sanierung der Finanzlage bringe.

Kompromißvorlage

Der „Berl. Tagbl.“ zufolge sollen sich innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Leitung des allgemeinen Deut-

lichen Gewerkschaftsbundes Befreiungen geltend machen, die in eine Verständigung in der Frage der Arbeitslosenversicherung abzielen, die die geordnete umfassende Reform auf das nächste Jahr vertagen wollen.

Man will diese vorläufige Lösung auf der Basis erreichen, daß die Sozialdemokratie jetzt mit einer Beitragsverhöhung um ½ Prozent und eine Verkleinerung auf 6 Monate anwende, gleichzeitig jedoch alle weiteren Änderungen der bestehenden Vorschriften auf die Beilegung der sogenannten Mißbräuche beschränkt wissen will, während das geltende Gesetz im übrigen unverändert bleibt.

Wie aus Berlin verlautet, haben private Erlösfrankentassen, die, wie wir kürzlich meldeten, vom Reichsarbeitminister aufgefördert wurden, ein Angebot für die Übernahme der Versicherung der Arbeitslosen zu machen, namentlich ihr Angebot abzugeben. Das Angebot liegt um 60 Millionen Mark tiefer als bisher für die Versicherung der Arbeitslosen jährlich an die Ortskrankenkassen bezahlt wurde. Der Reformentwurf der Regierung führt bekanntlich die Versicherungssumme für die Arbeitslosen in den Ortskrankenkassen um 30 Millionen. Bei Annahme des Angebots der Erlösfrankentassen würde die Reichsanstalt also immer noch 30 Millionen Mark verlieren. Die Erlösfrankentassen haben sich verpflichtet, genau die gleichen Leistungen wie die Ortskrankenkassen zu gewähren.

Die Gärung in Oesterreich.

Der Wiener sozialistische Bürgermeister Seitz hat erklärt, er halte die Tätigkeit des Schubundes für notwendig, um die Republik gegen rechts zu verteidigen. Die für Sonntag einberufenen Massenuntergehungen, die die Gefahr großer Ausschreitungen bergen, dürften, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, vorher verboten bzw. abgelehnt werden.

Am Mittwoch vormittag haben in Wiener-Neustadt sozialistische Demonstrationen gegen die Heimwehr begonnen. Die Polizei hat diesmal Ausschreitungen noch verhindert. Die Verhütung der Massen wird aber von bestimmter Seite weiter gefördert, zumal die Regierung ängstlich zu den angeführten strengen Befehlshandlungen überzugehen.

Überfall auf einen Heimwehrmann in Graz

Nach Mitteilung der Polizeidirektion Graz wurde gestern Abend ein Arbeiter der Wolger Waggonfabrik, der Mitglied des Heimwehrbundes ist, beim Verlassen der Fabrik von einem anderen Arbeiter der Fabrik überfallen und am Boden geschlagen. Es sammelte sich sofort eine Menge von etwa 200 Personen an, die die Fabrik, in die sich der Verletzte geflüchtet hatte, belagerte. Die Sicherheitswache schritt ein, und nahm den Verletzten in Haft. Die Menge wurde von der Polizei zerstreut. Die Polizeidirektion hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Zusammenstöße zu verhindern. Die Nachforschungen nach dem Täter sind im Gange.

Beratung des österreichischen Ministerrates.

Der gestrige Wiener Ministerrat hat die Ergebnisse in St. Lorenzen einer eingehenden Aussprache unterzogen. Die Aussprache führte zu einmütigen Beschlüssen über Maßnahmen, die geeignet sind, weitere Störungen der öffentlichen Ordnung in unvermeidlicher Weise zu verhindern.

Nebenbei kam die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß an irgendwelchen Delegierten wegen weiterer Anleihen kein Anlaß vorliegt, und daß demnach sowohl die in wirtschaftlichen Kreisen des Inlandes vereinzelt aufgetauchte Meinung, wie auch die in verschiedenen ausländischen Zeitungen erscheinenden alarmierenden Gerüchte jedweder Begründung entbehren.

Die Belgrader „Politika“ schreibt zu den Vorgängen in Oesterreich: Die Nachbarländer verfolgen diese mit so großem Interesse, als immer wieder sich herausstellt, daß Oesterreich nicht restlos entwaffnet sei. In zwei Monaten seien nach Wiener Zeitungsberichten 17 mal geheime Waffenhandlungen in Oesterreich entdeckt. Das erfordert Intervention der Mächte.

Wertehaftende Arbeitslosenfürsorge.

Die wertehaftende Arbeitslosenfürsorge war gestern Gegenstand einer Besprechung von Mitgliedern des sozialistischen und des völksparteilichen Ausschusses des Reichstages und Vertretern der interessierten Ressorts unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Eiser (3.). Im wesentlichen handelte es sich dabei darum, als Mittel zur Fortführung und Beendigung von Arbeiten der wertehaftenden Arbeitslosenfürsorge bereitgestellt werden können. Die Anwesenheit und Dringlichkeit von Maßnahmen, um dem Verfall wirtschaftlicher Werte vorzubeugen, wurde einmütig angegeben. Der Reichsarbeitminister wurde gebeten, baldmöglichst eine Zusammenstellung solcher Arbeiten vorzulegen, deren Fortführung wegen Mangels an Mitteln in Frage gestellt ist. Bestimmte Beihilfen wurden schon mit Rücksicht auf die wichtige Finanzlage des Reichs nicht gefast.

Nicht einmal dem Verfall wirtschaftlicher Werte kann vorzubeugt werden wenn der „unbilligen“ Finanzlage des Reichs: kann man sich einen schlimmeren Beweis der Miß-

wirtschaft des sozialistischen Reichsstaats...

Der Reichsstaatsrat des deutschen Handels...

„Die freieste Republik der Welt.“

Höhere Schulen und Berufsausschlag. Aus Berlin verlautet: Nach den diesjährigen...

Weihnachtszeugnisse abgefordert!

Einige weitere Verfügungen des Provinzialschulkollegiums Berlin.

Tagespreise und Christentum.

Wie steht die Tagespresse zu den Fragen des Christentums und den Aufgaben des...

Provinz Zuidersee.

Die Zuidersee ist der gewaltige Meeres- einbruch im Bergen Hollands, die riesige Bucht...

hönliche Jubiläumstage mit den heiligen...

Der holländische Berichterstatter stellte mit, daß die dortige Großpresse für die...

Sonntag Abreise vom Haag.

Letzte Rettungsversuche.

Das Londoner Neuterbüro meldet über die Lage im Haag: Es verlautet, daß in der...

Erhöhung der ungeschützten deutschen Leistungen?

Ueber die von Frankreich an Deutschland im Haag gestellte Summe, sich an der...

positive Stellung der heiligen Kreise zur Tagespresse. Das richtige Augenmaß für das...

In einer Entschlieung wurde die hohe Verfassungskommission der...

In dem ungeschützten Teil in Höhe von 600 Mill. Mark befinden sich auch die 88 Mill. Mark...

Ueber die politischen Verhandlungen

erklärt der Haager Berichterstatter des Daily Telegraph: Frankreich beharrt darauf, daß es...

bedingt irgendwelche materiellen Schäden anzufügen. Die deutsche Regierung könnte ein...

Frantzösisches Befordnisse.

Im Gegensatz zu dem inoffiziellen Bericht der Journalisten stellt der Außenminister des...

Vorläufig kein Räumungsgehehl!

Das amtliche Londoner Neuterbüro meldet aus Baden: Entgegen anderstämmigen...

Jugenberg und Seldte an Stresemann.

Der Reichsstaatsrat für das deutsche Volksbegehren hat an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann ein Telegramm geschickt...

Der Vogelflug in Holland.

Etwa 18 holländische Ornithologen, Naturfreunde und Tierliebhaber sind mit rund 24 000...

Die spiritistische Grammophonplatte.

Der englische Spiritist und Literat, Bradlee, hat mit der englischen Columbia-Grammophon-



Neues vom Tage

Der Löwe ist los!

Durch Nachlässigkeit eines Angestellten des Zirkus Alberts, der Mittwochabend im Gumbinnen seine Hofkammer vorstellte, gab, wider den Willen des Zirkus, der Bormaler des in Stadthof liegenden Zirkus Alberts, dessen Hofkammer, aufmerksam gemacht durch das Brüllen einer Kuhherde, begab sich aus seiner Wohnung, um die Ursache der Unruhe festzustellen. Als er in die Dunkelheit hinaustrat, erhielt er plötzlich von hinten einen Schlag in den Rücken. Als er sich umwandte, sah er einen starken Löwen hinter sich. Auf seinen Ruf wich der Löwe zurück, so daß der Bormaler keine Veranlassung wieder erwidern und die Tür schließen konnte. Jetzt wurden Herrschaft und Personal des Zirkus alarmiert. Man sah durch die Fenster, wie die Löwen im Garten und auf dem Hof herumliefen. Inzwischen erschienen Angestellte des Zirkus und Direktor Albert selbst auf dem Hof, um die Löwen wieder einzufangen. Glücklicherweise gelang es, die Tiere auf dem Hof, der ein geschlossenes Viereck bildet, zu stellen und durch Vorlegen von Gittern in drei Gebäudemündern abzusperren. Um keine Panik während der Vorstellung zu veranlassen, wurde im Zirkus das Programm ruhig durchgeführt. Erst nach Beendigung der Vorstellung ging man an das Einfangen der Löwen. Der Haupterwachen wurde an die provisorischen Zellen herabgebracht, und auf Jureben ihres Vändigers führten die Löwen in die gewohnte Gefangenschaft zurück.

Die Europafuß-Preisträger.

Preis-Motoren-Deutschland an erster Stelle. Die allseitig mit großer Spannung erwartete Ergebnisliste für den ersten „Europafuß-Preisträger“ für Sportflugzeugen, der am Donnerstag in Paris bekanntgegeben worden. Wie man in Fachkreisen richtig vermutete, fiel der erste Preis im Werte von 100 000 französischen Franken an den Deutschen G. P. 102 r 311, der den Wettbewerb mit dem Deutschen der feststehende geführten Konstruktion der Bayerischen Flugzeugwerke (1870 P.S. Siemens-Motor) bestritten hatte. Den zweiten Preis in Höhe von 50 000 Fr. erhielt der Engländer Capt. Broad auf dem Deutschen G. P. 102 r 311 (Siemens-Motor), der sich den Gesamt-Sieg dadurch verdiente, daß er zwischen St. Raphael und Turin zusammen mit noch zwei anderen Konkurrenten verbotenes Terrain überflog hatte, worfür ihm Straf-punkte in Anrechnung gebracht wurden.

Gesamtergebnis:

- 1. Preis: Motoren-Deutschland (Siemens-Motor) 138,50 Punkte; 2. Preis: Broad-England (de Spanisch, 85 P.S. Diph. Motor) 135,25 Punkte; 3. J. Carbery-Ramada (Siemens-Motor), 90 P.S. Motor) 131 Punkte; 4. J. Walker-Deutschland (Siemens-Motor) 129,25 Punkte; 5. Guacetti-Italien (Siemens-Motor) 127,5 Punkte.

Hungerstreik

in einem Berliner Gefängnis. Im Jellengefängnis in der Richter Straße in Berlin traten am Montag die Inhaftigen einer Gemeinschaftsliste in einen Hungerstreik. Zehn Straflinge demolierten das Schloß der Zellentür und errichteten vor der Tür Barrikaden. Erst heute nachmittag konnte die Zellentür von den Gefängnisbeamten aufgedrückt und die Straflinge in Einzelhaft übergeführt werden. Angeführt wird die Demonstration erfolgt sein, weil die Behandlung im Gefängnis schlecht und das Essen nicht genügend sei.

Für meine Treue 3 Tage Urlaub

Wegen Diebstahls der der Wägrige Anrede Bruno Beske vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg angeklagt. Er soll mit unbekanntem Komplizen aus einem Geschäft in der Hauptstraße 26 Ballen Stoffe gestohlen haben.

Der Angeklagte, der bereits sechsmal bestraft ist, bestritt jede Schuld. An das Gericht war aber ein Brief seines Jellengenosfen gelangt, mit dem er in der Unterdrückungshaft zusammengekommen war. Der Angeklagte sollte danach den Straflingen den Eindruck genau geschuldet haben. Der Brief lautete: „Ich bitte den Herrn Staatsanwalt für meine Treue um drei Tage Urlaub.“

Ein verlassenes Schiff in Flammen.

Stehend von der Mannschaft verlassen, wurde der erst kürzlich nach Deutschland verkaufte Dampfer „Quimilian“ von dem amerikanischen Dampfer „Jalisco“ ungefähr 1200 Kilometer östlich von Neusee aufgefunden. Das „Jalisco“ landete hierüber folgenden Fundpruch: „Wir passierten den Dampfer „Quimilian“, beimastlosen der Schiffen im Nordwesten des Atlantik, bestehend aus Kohlenstoff ist bereits unter Wasser. „Quimilian“ bildet ein Hindernis für die Schifffahrt. Niemand an Bord zu entdecken.“ Bei Abgang dieses Fundpruches gab Dampfer „Jalisco“ seinen eigenen Standort mit 39 Grad 30 Minuten Nord und 55 Grad 15 Minuten West an.

Zwei Küstenwachschiffe haben den Fundzug erhalten, den brennenden Dampfer ins Schlepptau zu nehmen, und falls dieses nicht möglich ist, ihn sinken zu lassen. Soweit festgestellt, handelt es sich bei der „Quimilian“ um ein Schiff, das im Jahre 1871 für die Cuyamel Fruit Company in Honduras gebaut wurde, und erst vor kurzer Zeit in deutsche Hände übergegangen ist. Das Schiff war nach Genoa unterwegs, um dort abgemacht zu werden. Die Besatzung der „Quimilian“ betrug etwa zwanzig Mann.

Die Mannschaft gerettet.

Kapitän Nelson von dem Dampfer „President Garrison“ junkte dem Neusee-Bureau der Dollar Steamship Company, daß es seinen Leuten

Das ist ein echtes Hafen-Hotel.



Der Oberbau des vor einigen Jahren in Wilhelmshafen abgewrackten Dampfers „Königin Luise“ ist jetzt an der Hafeneinfahrt an Land gesetzt und in ein Hotel für Schiffsleute umgewandelt worden.

Zusammenstoß auf der Tauerbahn.

Vier Tote, zwanzig Verletzte. — Eine unübersichtliche Kurve.

Der Tauerbahn-Dampfer 115 Salzbürg-Wiltsch, der Salzbürg um 9 45 Uhr früh verläßt, ist 7 Kilometer südlich von Schwarzach-St. Weiß bei der gefährlichen Kurve gestern gegen 4 42 Uhr vormittags mit dem Bad Waggon am 1400 Meter verlassenen Personenzug 761 zusammengefahren. Bis jetzt werden 5 Tote, 15 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gemeldet.

Die Ursache des Zusammenstoßes soll eine Fehlführung der Personenzüge sein. Der Verkehr auf der einschigen Strecke ist unterbrochen. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, einen Umleitungsverkehr auf dieser nach Bad Wölslein und nach Rükerten führenden Hauptlinie einzurichten.

Bei dem Unglück sind nach einer späteren Meldung folgende Personen getötet worden: Rechtsanwalt Dr. Otto Wolf, Berlin-Gartenlattenburg, Gustav Richard Wald, Aue im Erzgebirge, Ida Wagner aus Wulfing in Böhmen, Bianca Bienefeld aus Wien. Schwer verletzt sind zwanzig Personen. Nach der ersten Meldung befinden sich unter den Verletzten zwölf Eisenbahn- und drei Postbedienstete.

Gelitten hat namentlich der Personenzug, der aus Leichter gebombten Wagen bestanden hätte. Mehrere Waggons sind aus den Schienen geiprungen.

Nach Mitteilung der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen sind bei dem Eisenbahnunfall bei Schwarzach-St. Weiß vier Personen tödlich verunglückt. Ihre Namen sind bereits bekannt. Unter den Schwerverletzten befinden sich keine Kiessende aus Deutschland. Namen der ins Spital Schwarzach-St. Weiß in Behandlung befindlichen Verletzten sind: Karl Kammegeier, Kaufmann, Dantschbürg, Karl Wagner, Kaufmann, Wismunden und Quetschungen, Wohnort unbekannt.

Nach Behandlung im Krankenhaus konnten wieder entlassen werden: Heinrich Anßen, Kaufmann aus Grefeld, leichte Wunden am Kopf, Dr. Johanna Müller, Mittelschullehrerin aus Köbn, Unterarm im linken Sprunggelenk und Kontusion an der linken Schläfe, Johann Rainer, Sohn eines Landgerichtsrats, Berlin, Kontusion am Kopf, Erna Habner, Zugsführerin aus Magdeburg, Kontusion an beiden Schläfen, Lina Steurer, Beamtentochter aus Bodenbach/Elbe, Rippenverletzungen, Herz-

gelungen seit, 26 Mann, das ist die gesamte Mannschaft des „Jungferns“, als das Schiff an der Küstenhälfte des Meeres festmachern wollte, eine Explosion katastrophal ereignet, bei der drei Mann der Besatzung getötet und zwei verwundet wurden. Es soll sich um die Explosion eines Turbo-Kompressor-Flüssigmotors handeln.

Explosion auf französischem Panzerkreuzer.

In Toulon hat sich am Bord des 10 000-Tonnenkreuzers „Jungferns“, als das Schiff an der Küstenhälfte des Meeres festmachern wollte, eine Explosion katastrophal ereignet, bei der drei Mann der Besatzung getötet und zwei verwundet wurden. Es soll sich um die Explosion eines Turbo-Kompressor-Flüssigmotors handeln.

Das erste Flugzeug in Abessinien gelandet.

Zum erstenmal ist gestern ein Flugzeug in der abessinischen Hauptstadt einetroffen. Die Expedition wird um so größere Bedeutung bekommen, als bisher noch kein Flugzeug in Abessinien gelandet war. Es handelt sich in diesem Falle um eine europäische Maschine, die von der abessinischen Regierung angekauft worden ist.

Ein Weltrekord in der Postbeförderung.

Ein Weltrekord in der Postbeförderung wurde aufgestellt, als gestern in Washington ein Brief befreit wurde, der von Berlin bis Washington nur sieben Tage gebraucht hatte. Der Abfänger des Briefes, Georg Dietrich in Berlin, hatte den Brief vor sieben Tagen durch Neusee aufgegeben. Auf dem Flugplatz Tempelhof war das Schreiben an Bord eines

seht und in ein Hotel für Schiffsleute umgewandelt worden.

Zusammenstoß auf der Tauerbahn.

Vier Tote, zwanzig Verletzte. — Eine unübersichtliche Kurve.

Der Tauerbahn-Dampfer 115 Salzbürg-Wiltsch, der Salzbürg um 9 45 Uhr früh verläßt, ist 7 Kilometer südlich von Schwarzach-St. Weiß bei der gefährlichen Kurve gestern gegen 4 42 Uhr vormittags mit dem Bad Waggon am 1400 Meter verlassenen Personenzug 761 zusammengefahren. Bis jetzt werden 5 Tote, 15 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gemeldet.

Die Ursache des Zusammenstoßes soll eine Fehlführung der Personenzüge sein. Der Verkehr auf der einschigen Strecke ist unterbrochen. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, einen Umleitungsverkehr auf dieser nach Bad Wölslein und nach Rükerten führenden Hauptlinie einzurichten.

Bei dem Unglück sind nach einer späteren Meldung folgende Personen getötet worden: Rechtsanwalt Dr. Otto Wolf, Berlin-Gartenlattenburg, Gustav Richard Wald, Aue im Erzgebirge, Ida Wagner aus Wulfing in Böhmen, Bianca Bienefeld aus Wien. Schwer verletzt sind zwanzig Personen. Nach der ersten Meldung befinden sich unter den Verletzten zwölf Eisenbahn- und drei Postbedienstete.

Gelitten hat namentlich der Personenzug, der aus Leichter gebombten Wagen bestanden hätte. Mehrere Waggons sind aus den Schienen geiprungen.

Nach Mitteilung der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen sind bei dem Eisenbahnunfall bei Schwarzach-St. Weiß vier Personen tödlich verunglückt. Ihre Namen sind bereits bekannt. Unter den Schwerverletzten befinden sich keine Kiessende aus Deutschland. Namen der ins Spital Schwarzach-St. Weiß in Behandlung befindlichen Verletzten sind: Karl Kammegeier, Kaufmann, Dantschbürg, Karl Wagner, Kaufmann, Wismunden und Quetschungen, Wohnort unbekannt.

Nach Behandlung im Krankenhaus konnten wieder entlassen werden: Heinrich Anßen, Kaufmann aus Grefeld, leichte Wunden am Kopf, Dr. Johanna Müller, Mittelschullehrerin aus Köbn, Unterarm im linken Sprunggelenk und Kontusion an der linken Schläfe, Johann Rainer, Sohn eines Landgerichtsrats, Berlin, Kontusion am Kopf, Erna Habner, Zugsführerin aus Magdeburg, Kontusion an beiden Schläfen, Lina Steurer, Beamtentochter aus Bodenbach/Elbe, Rippenverletzungen, Herz-

gelungen seit, 26 Mann, das ist die gesamte Mannschaft des „Jungferns“, als das Schiff an der Küstenhälfte des Meeres festmachern wollte, eine Explosion katastrophal ereignet, bei der drei Mann der Besatzung getötet und zwei verwundet wurden. Es soll sich um die Explosion eines Turbo-Kompressor-Flüssigmotors handeln.

Explosion auf französischem Panzerkreuzer.

In Toulon hat sich am Bord des 10 000-Tonnenkreuzers „Jungferns“, als das Schiff an der Küstenhälfte des Meeres festmachern wollte, eine Explosion katastrophal ereignet, bei der drei Mann der Besatzung getötet und zwei verwundet wurden. Es soll sich um die Explosion eines Turbo-Kompressor-Flüssigmotors handeln.

Therese Neumann läßt sich untersuchen.

Wie dem „Bayerischen Kurier“ zu entnehmen ist, wird sich Therese Neumann in Bonn untersuchen lassen. Die Untersuchung unterzieht, die voraussichtlich mehrere Monate dauern wird. Dies ist auch der Grund, weshalb alle Besuche in Konnerstetter verboten worden sind.

Zusammenstoß auf der Tauerbahn.

Zum erstenmal ist gestern ein Flugzeug in der abessinischen Hauptstadt einetroffen. Die Expedition wird um so größere Bedeutung bekommen, als bisher noch kein Flugzeug in Abessinien gelandet war. Es handelt sich in diesem Falle um eine europäische Maschine, die von der abessinischen Regierung angekauft worden ist.

Ein Weltrekord in der Postbeförderung.

Ein Weltrekord in der Postbeförderung wurde aufgestellt, als gestern in Washington ein Brief befreit wurde, der von Berlin bis Washington nur sieben Tage gebraucht hatte. Der Abfänger des Briefes, Georg Dietrich in Berlin, hatte den Brief vor sieben Tagen durch Neusee aufgegeben. Auf dem Flugplatz Tempelhof war das Schreiben an Bord eines

Furchtbare Folgen einer Granatexplosion.

In Gießhof bei Göttinge nahe Brunn fuhr der Landwirt Surman mit Mägdeleuten seine Familie aus einem Wäldchen. Alle von ihnen beim Heim Abgehen des Klees fiel aus einem Bund eine Granate. Das Gießhof explodierte. Die Folgen waren furchtbar. Der jährliche Knabe eines Arbeiters und eine 10jährige Tochter des Landwirts Surman wurden sofort getötet. Die 2jährige Tochter und ihre 45jährige Mutter, sowie der Hilfsarbeiter wurden schwer verletzt. Der Hilfsarbeiter und die 2jährige Tochter erlagen bald darauf im Krankenhaus ihren Verletzungen. Auf dem Kleefeld hatten vor kurzem Artillerieübungen stattgefunden.

Riefenbrand in West-Finnland.

Ein Riefenbrand wütete am Dienstag in der Stadt Ruuska in West-Finnland. Aus unbekannter Ursache gerieten riesige Holzstapel in Brand. Das Feuer ergriff auch die in der Nähe des Brandplatzes befindlichen Häuser. Die Flammen schlugen mehrfach bis hundert Meter hoch. Der Brand hatte ein Ausmaß von über zwei Kilometer. 3000 Arbeiter und zehn Dampfmaschinen arbeiteten ununterbrochen an der Bekämpfung des Brandes.

Amokläufer erschlägt 3 Menschen.

Ein Amokläufer, wahrscheinlich ein Weißes-Franke, hat in der Nacht vom 21. August in dem Stadtteil Düsseldorf-Elber drei Personen durch Meißerische Lebensgefährlichkeit verletzt. Gegen 1 1/2 Uhr fiel er ein Mädchen, einen Kaufmann und eine Frau an.

Keine Hoffnung mehr für die Schweizer Flieger.

In amerikanischen Fliegerkreisen hat man die Hoffnung, die Schweizer Deutscher Flieger und Lufschiffe, die am Montag in Portugal nach Neusee starteten, noch lebend aufzu-



Die Flieger Kaerfer (links) und Lufschiff (rechts).

finden, nunmehr fast aufgegeben. Trost haben haben das Marineministerium und die Flotte dem Bericht erteilt und an das Handelsministerium und die Handelsmarine das Entgehen gefeilt, nach dem Flugzug ständig Ausflügen zu halten.

Taifun über Hongkong.

Ein schwerer Taifun, dessen Stunden-Geschwindigkeit nach Angabe der Wetterwarte im Maximum über 100 Kilometer betrug, setzte gestern nachmittag an der südlichen Weichselgrenze von Hongkong entlang.

Im Hafen bildeten sich wahre Wellenberge.

Dampfer und Kriegsschiffe mußten schnellst Stellen anhalten, wo sie der Gewalt des Sturmes weniger ausgesetzt waren. Der Passagierdampfer „Anderos“ wurde von seinem Anker losgerissen und entging mit knapper Not dem Schiffbruch, an die Küste gezogen zu werden. Eine Reihe von Schleppdampfern war eifrig tätig, gefährdete Schiffe, die vor Anker trafen, in Sicherheit zu bringen. An Land ist nach den bisherigen Nachrichten außerordentlich Schaden nicht angerichtet worden; allerdings sind harte Räume entzweielt worden und an manchen Stellen Gebäulichkeiten zerstört. Der Straßensauben, Emulsion und Fäulnis, war den ganzen Tag über unterbrochen und das Geschäftleben lahmgelegt. Der Dofan tobte fünf Stunden mit größter Heftigkeit; es folgten ihm wolkensbrunnartige Regengüsse.

Der portugiesische Fätkir.

Die Geheimnisse der indischen Fätkir sind uns normalen Europäern noch immer ein Buch mit sieben Siegeln und selbst unsere größten Zauberer können nicht alles von den Leistungen der indischen Wundermänner. Die am meisten bekannte und bewunderte Leistung besteht darin, daß die Fätkir sich durch Verflüchtigen ihrer Zunge in einen Zustand der Starre versetzen und sich dann lebendig begraben lassen. Dieses Experiment hat man in Europa schon mehrfach versucht, aber es ist in den meisten Fällen mißlungen, bis kürzlich ein junger portugiesischer Arzt, wohl als erste Europäer, erfolgreich die Kunst der Fätkir auf diesem Gebiet nachgemacht hat. Der junge portugiesische Arzt namens Manuel Diaz ließ sich in einer Stierkampfarene von Tetan in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge lebendig begraben und weile 105 Minuten in diesem Grabmal, dem er nach Ablauf dieser Zeit wohl begraben wieder entstieg. Damit scheint nun auch das letzte große Geheimnis der indischen Fätkir von europäischen Kräften nachgemacht zu sein.

Auflösung der Denksaufgabe.

Gesellschaftliche Aufgabenstellung. Die acht Fätkir waren so zu verstellen: 1. Rechte: Badwert: 1 + 8 + 2 + 3 2. Rechte: Badwert: 4 + 6 3. Rechte: Badwert: 5 + 7 Da die Fätkir mit mathematischer Genauigkeit gelöst werden können, können sie Gegenstand für eine große Anzahl von Aufgaben sein. Die Berechnung von 1, 8, 3 beruht auf einem Verzicht des Doppelpunktes.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die überaus große Anteilnahme an dem Tode meines lieben, guten Mannes, unseres treuergegnen Vaters, des Gastwirts
Emil Osborg
 veranlaßt uns, allen denen, die durch tröstendes Wort, reichen Blumenschmuck und Grabgeliebtem Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen haben, hiermit unseren tiefgefühltesten Dank zu sagen.
 Halle, den 23. August 1929.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Minna Osborg geb. Hübner

Familien-Drucksachen
 fertigt schnell und sauber an
Otto Lindendruckerei

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgehe unsern lieben Gatten und Vaters danken wir hiermit herzlichst.

Frau Anna Nagel
 geb. Schwarze
Familie Richard Nagel

Halle (S), den 23. August 1929.
 Beesener Straße 297.

Statt Karten.

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgehe unsern teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Emilie Zenker und Kinder.

Verstorbenen: **Joseph Reinhardt**, 62 J. (Beerdigung 23. 8., 3 Uhr).
 Gattin: **Anna Friede geb. Rette**, 57 J. (Beerd. 24. 8., 2 Uhr).
 Söhne: **Clara Ernst geb. Steinmetz**, 64 J. (Beerd. 23. 8., 3½ Uhr).
Augusta Wilma Weidling, 49 J. (Beerd. 23. 8., 3 Uhr).
 Söhne: **Sandwirt Emil Weyer**, 70 Jahre (Beerd. 24. 8., 3 Uhr).
Sandra Emilie Nüßliemann geb. ..., 61 J. (Beerd. 24. 8., 4 Uhr).
 Tochter: **Käthe Hedde (Beerd. 24. 8., 3 Uhr)**.
 Nennhabsbesitzer: **Luffe Eber geb. Schmunn**, 75 J. (Beerd. 24. 8., 5 Uhr).
 Nennhabsbesitzer: **Christiane Trautwein**, 66 J. (Beerd. 23. 8., 3 Uhr).
 Söhne: **Friedrich Schneider**, 67 J. **Zorgau**, **Anna Selmann**, 36 J. (Beerd. 24. 8., 3 Uhr).
 Schwestern: **Richard Reinecke**, 58 J. (Beerd. 24. 8., 4 Uhr).

Geboren:
 Oberburg und Neudorf: **Scherr Erika** und **Frau Käthe geb. Gurler** ein Sohn.
Verlobt:
 Wahrenitz u. Seife u. S. **Charlotte Hoffmann** und **Fritz Hoffner**.
 Seife, **Gertraud Glauner** und **Ernst Sebecker**.
Verlobt:
 Gatterhald: **Hilfi Bahr** und **Frau Hie geb. Zimmermann**.

Metall-Betten Stahl- u. Holz- u. Polst.-Schlafmatzen
 an Pirnaischen-Rathenlung-Kotel, 461 frei
Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

Kurzwwaren



enorm billig.

Verkauf im Erdgesch.

- Nähweide**, schwarz u. farb., 2 Spulen 10 Pf.
- Nähzwirn**, schwarz u. weiß, 4 Sterne 10 Pf.
- Reihgarn** Spule 10 Pf.
- Nähnadeln** ... 3 Briefe à 25 Stück 10 Pf.
- Patent-Durchziehnadeln** Stück 10 Pf.
- Druckknöpfe** 4 Dyd. 10 Pf.
- Reihbrettstifte**, 4 Kart. à 36 Stück 10 Pf.
- Haarnadeln** 6 Röllchen 10 Pf.
- Lockennadeln** 6 Röllchen 10 Pf.
- Ärmelknöpfe**, 2 Karten à 15 Stück 10 Pf.
- Haarstacheln** Paar 10 Pf.
- Ärmelblätter** Paar 10 Pf.
- Mangelknöpfe**, alle Größen, Karte 10 Pf.
- Wäscherträgerhalter**, Zell. 2 Paar 10 Pf.
- Jap. Stachel** oder Stoppel Stück 10 Pf.
- Ölknäueln** Stück 10 Pf.

- Seidentwirl** 4 Knäuel 20 Pf.
- Nähzöpfe** Stück 20 Pf.
- Gummilife**, waschbar . . . 2¼ Mtr. 20 Pf.
- Durchziehlife** 9×3 Mtr. 20 Pf.
- Armblätter** Paar 20 Pf.
- Damen-Strumpfänder** . . Paar 20 Pf.
- Damen-Strumpfhalter** . . Paar 20 Pf.
- Jockenhalter** Paar 20 Pf.
- Hosenträger-Strippen** 3 Stück 20 Pf.
- Kragenknöpfe** Karte 20 Pf.
- Stahlbednadeln** . . . 50-Gr.-Dose 20 Pf.
- Clapa-Nadel**, z. Auth. v. Maschen 20 Pf.
- Wäscherträgerhalter** . . . 2 Paar 20 Pf.
- Stichgarn** 3 Döckchen 20 Pf.
- Bubikopfknäuel** 2 Karten à 6 St. 20 Pf.
- Lodenwickler** (Eisengarn) . . Dyd. 20 Pf.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23

Billige Woche

in erwünschten Kleinigkeiten
 mit dieser Veranstaltung beweisen wir der gesamten Einwohnerschaft auch in den Kleinen Dingen den täglichen Bedarf unsere Leistungsfähigkeit
 Nur eine Woche, — also bis 31. August

- | | | | | |
|--|---|---|--|--|
| <p>Für nur 25 Pf.</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 prakt. Büchsenöffner mit Holzgriff 1 Fensterkamm, echt Leder 2 Ritter-Arbeit-Kochteller 2 Topfreiniger, Metallbälle 3 Patentgürtel mit Feder 1 Aluminium-Schneeschläger 1 kräftiger Korzkleber 1 große Scheuerbürste 1 Handwaschbürste, zweiseitig 1 Eleurhr 6 Fliegenfänger, gute Qualität 1 runder Spiegel mit Nickelrand 1 Fliechklopfel und 1 Quirl 1 großer Kaffeebecher, echt Porz. mit Blumenkante 3 Kartoffelchäler 1 Zollstock, 1 Mtr. mit Feder 3 Kleiderbügel, gut gearbeitet 2 Rockbügel mit Hosenhalter 1 guter Schraubenzieher 1 Frühstücktische zum Umhängen 1 Spardose als Standuhr 1 Uhrwerk-Auto mit Garage 1 Ballschläger (Tamburin) 1 Schul-Farbarten, 17 Farben | <p>Für nur 45 Pf.</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Waschkrug, Hartsteingut, elfenbeinartig 1 Eibüchlein, groß und tief 1 Reibeisen, groß und kräftig 1 Zwiebelbehälter, weiß lackiert 1 große Schüssel, weiß emailliert 1 Salatbesteck mit braunem Heft 1 Handtuchhalter, weiß lackiert 1 Wandspiegel m. weißem Rahmen 1 Aluminium-Suppenköpfer 1 Brotkorb, weiß lackiert 2 Poelltücher, weiche, wollige Qualität 1 Möbelbürste mit Griff 1 Kehrschaukel, grau emailliert 2 Metall-Topfreiniger (Kupfer) 1 Mokkassette, Stadt Meissen 1 Kuchensteller, echt Porzellan mit Malerei 6 Eierbecher mit Goldrand 1 Stubenbesen, Kokosfaser 1 Paar Schuhspanner, für Damen und Herren 1 Wetterhäuschen, g.funktionierend 1 gr. Flasche flüss. Haarwaschseife 3 Stück. Köln, Wasser-Seife 100 Briefumschläge 1 Kart. schönes Damen-Briefpapier 1 Last-Auto mit Uhrwerk 1 Badeständer für Puppen 1 Karton Sandformen, 7 Stück 1 Schul-Farbarten, 17 Farben | <p>Für nur 95 Pf.</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Isolierflasche, original Thermosrose 1 gute Wäscheleine, 30 Meter 1 großer Handkorb, braune Weide 1 Toll-Papierhalter mit 3 Rollen Papier 6 Rollen Toilettenpapier 1 Möbelbürste, Kokosfaser 1 Wüchbürtengarnitur, 3 teilig 1 Messerkasten mit 2 Kochlöffeln 1 große Eierkuchenpfanne 1 Waschbrett mit Zinkeinlage 1 große Küchenmarktel 1 Toilette-Spiegel, weiß, 2. Hängen und Stellen 1 Eibesteck, guter Solinger Stahl 1 Handfeger, echt Roßhaar, poliert, Griff 1 Kaffeekanne, Emaille 1 Waschbügel, weiß, Emaille 1 Durchschlag, weiß, Emaille 1 Eimer, weiß, blau od. grau Emaille 1 Henkeltopf mit Deckel, weiß emailliert 1 Esentäger m. Deckel, emailliert 1 Kaffeeflasche m. Patentverschluss 1 großer Emaille-Schmortopf 1 Wasserflasche mit Sturzglas 3 Kaffeetassen mit Untertassen u. Blumenkante 3 Eßteller mit Goldrand 1 Butterdore, Porzellan mit Goldrand | <p>Für nur 95 Pf.</p> <ul style="list-style-type: none"> 3 Römer mit feinem, grünem Stiel 3 Weingläser mit echtem Schliiff 1 Rahmservice, Preßglas 3 Salatschüsseln mit Perlrand 1 großes Brotmesser, Soling. Stahl 1 Tischmesser aus Nirosstahl 1 Salzstreuer, echt Kristall 1 Tischschaukel u. Besen, Nickel 1 großer, hübsches Nickeltablett 1 große Vase mit künstl. Blumen 1 Sammelkassette, Porz., mit schöner Malerei 6 Bein-Eisöffel im Karton 1 Handspiegel mit Wulstrand 1 Geldscheintasche, echt Leder 1 entzückende Ziernadel 1 moderne Halskette, schöne, große Perlen 1 Puppen-Kaffee-Service Porzellan 1 große Schiefenbahn mit Wagen 1 Stoffkette auf Rädern 1 Teddybär mit Stimme 1 Indianer-Garnitur 1 Dame-u. Mühle-Brett 1 große Botanikermittel | <p>Für nur 2.95 M.</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Küchenwaage, weiß emailliert 1 Kaffeemühle mit gutem Werk 1 Reibemaschine, fein u. grob, weiß emailliert 1 Sand-, Seife- und Soda-Garnitur 1 Gebäckkasten mit Nickeldeckel 1 Stubenbesen, echt Roßhaar, fein poliert 1 Wäscheleine, 30 m, und 1 Schock Klammer 1 Fußabtreter, dicke Kokosmatte 1 Servierbrett, aus gutem Hartholz 1 Salatschale mit Besteck 1 Weinservice, Nickeltablett, mit 6 Römern 1 Bierservice, Nickeltablett, mit 6 geschliffenen Gläsern 1 Likörservice mit feinem, echtem Messingtablett 1 Kaffeeservice, für 2 Personen, echt Porzellan, mit Blumenmalerei 1 Kompottsatz, 7 teilig, mit Malerei 1 Sportkoffer mit 2 Sicherheits-Schlössern 1 großer Teddybär, a. braun, Plüsch 1 Sprechmaschine, für Kinder, mit Werk 1 hübsches Auto mit gutem Werk 1 Einkochapparat, II. Wahl, mit Einsatz und 6 Klammern |
|--|---|---|--|--|

Eine Woche bedeutender Ersparnisse
 steht auch für Sie in Aussicht, wenn Sie diese Gelegenheit benutzen, Ihren gesamten Bedarf in diesem Extra-Verkauf zu decken!
 Bedienen Sie sich beim Einkauf dieser Anzeige!



Übersichtlich auf Extra-Tischen
 sind die obigen Waren im Erdgeschob unseres Hauses ausgelegt.
 Lassen Sie diese Woche nicht ungenützt!



Aus der Stadt Halle

Auf zum Laternenfest!

Bis' dich abends nicht ins Hof, Gehe zum Laternenfest, Laufe auf dem Grund, dem feuchten, Auf einmal dein Lichtlein leuchten. Sei der 'Leute', ist nicht trübs, Sei heillos und erbös, Auch mit einem Knaben, mieder. Ueberhaupt laß dich nicht lumpen. Dein Frau sei doch vernünftig, Nimm sie mit, diesmal und künftig, Und verzieh' auf Haus nicht, Deine zwei drei, vier fünf Kinder, Schenk ein schönes Lampion. Geber Tochter, jedem Sohn. Daß zu eine Braut? Auch diese Nimm sie mit zur Heirat, Kauf ihr eine Glotzle, Doppelt hat sie dich dann gerne. Etade in die Sache ein was, Einen Fußger, und gewinn was. Zeig dich nicht als Gahst, Der die andern stets verächt.

(Rohrspatz.)

Ein Brunnen im alten Rathaus

Die Bauarbeiten am Rathaus schreiten fort. Der Magistratsratungsaal wird jetzt wieder ausgebaut, allerdings nur für sich dem modernen Fortschritt unterworfen, er erhält nämlich einen Heizkörper der höchsten Heizungsanlage. Beim Bau der Arkaden und Böden, die bald ihrer Vollendung entgegengehen, hat man interessante Entdeckungen gemacht. Inmitten der Arkade ist, unmittelbar vor der Leinwandiger Straße, ein Brunnen aufgedeckt worden. Er ist sehr tief und enthält heute noch 8 Meter Wasser. Früher hatte vor Einströmung der Wasserleitart jedes Haus in Halle seinen eigenen Brunnen. Als die Wasserleitart mit ihrem primitiven Röhrennetz schon im Betrieb war, wurden diese Brunnen, vor allem in Zeiten der Epidemien, immer mehr benutzt. Ganz besonders berüchtigt war der im Hause Ludwig Wüchters, aus dem von weit und breit die Leute das Wasser holten.

Dann hat man noch etwas aus alter Zeit gefunden. Am Anfang der Arkaden am Marktplatz, vor früher ein Zigarettengeschäft, hinter dem Laden lag ein Kontor, zu dem eine Treppe führte. An der Treppe hat man jetzt, eingemauert einen Stein gefunden, er war mit einer dicken Schicht Schlamm überdeckt, als man ihn abspülte, fand man einen noch gut erhaltenen Stein. Er ist etwa 90 Zentimeter hoch und 40 Zentimeter breit. Oben steht der Name Antonius Piscator. Die Jahreszahl 1881 ist noch deutlich zu erkennen, ebenso der Hinweis auf den 30. April. Der Name Piscator steht übrigens auch an einer Wand des ehemaligen Stadtschulzenamtes im Rathaus. Der Grabstein Piscators wird an Ort und Stelle bleiben, die Schicht will man ausmalen, damit sie auch den Vorübergehenden auffällt. Es sind übrigens auch beim Umbau dieses Teiles des Rathauses andere Steine mit Inschriften gefunden worden.

Ein neuer Autolofe durch Halle.

Das Städtische Verkehrsamt beschäftigt, nach Erledigen der geplanten neuen Polizeiverordnung über den Straßenverkehr in Halle den halleischen „Autolofe“ (Durchfahrtsweiser für Automobile) neu herauszugeben. Der „Autolofe“ soll förmliche Angaben enthalten, die für den Verkehr auswärtiger Kraftfahrzeuge in und durch Halle erforderlich sind, insbesondere einen Stadtplan mit Kennzeichnung der Haupt-, Durchfahrts- und Grenzstraßen und der Parkplätze, einen Auszug aus der Straßenverkehrsordnung sowie Verkehrsregeln der Garagen, Autohissen, Tankstellen und Parkplätze. Da die vorliegenden Uebersichten über die in Halle bestehenden Autohissenstellen und Garagen und die in den einzelnen Garagen verfügbaren Boxen berücksichtigen und ergänzungsbedürftig sind, läßt der halleische Wirtschaftsrat und Verkehrsverband, Halle, Marktplatz 22, die Garagen- und Autohissen-Verseher bitten, ihm möglichst bald die Anschriften ihrer Betriebe mitzuteilen.

Die Nähnaedel im Knie.

Oester nadmittag war eine Hausfrau in der Bentendorfer Straße damit beschäftigt, den Fußboden ihrer Wohnung neu aufzumachen. Sie kniete bei der Arbeit und stach sich dabei ins Knie mit einer Nähnaedel, die im Boden steckte. Die Naedel drang einige Zentimeter in das Knie ein und brach dann ab. Die unglückliche Frau war nicht in der Lage, das Knie, das außerordentlich stark schmerzte, auszuwickeln. Sie mußte mit gebogenem Knie in das Krankenhaus gebracht werden, wo man die abgebrochene Naedel mit einem Magnet entfernte.

Vorbereitung der Provinziallandtagswahl.

Die Provinz wählt 118 Abgeordnete.

Der Provinzialauschuß, der am Donnerstag in Halle tagte, befaßte sich vor allem mit der Vorbereitung der Provinziallandtagswahl, die bekanntlich am 17. November stattfindet. Nach der letzten amtlichen Volkszählung wurden in der Provinz 3 277 476 Einwohner gezählt. Nach dem Wahlgesetz entfällt auf die erste und zweite Million Einwohner ein Abgeordneter auf 25 000 Einwohner. In der dritten Million wird auf je 25 000, in der vierten Million auf je 50 000 Einwohner ein Abgeordneter gerechnet. Demgemäß ergeben sich 80 und 28 und 5, zusammen 113 Mitglieder des Provinziallandtages. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die Regierungsbezirke der Provinz: Magdeburg bei 1 294 514 Einwohnern 44, Merseburg bei 1 412 694 Einwohnern 49, Erfurt bei 570 268 Einwohnern 20 Abgeordnete.

Die Provinzialparlamentarierwahl für einen Abgeordneten beträgt 29 004. Es mußten deshalb Stadt- und Landkreise, deren Einwohnerzahl diese

Durchschnittszahl nicht erreicht, mit einem anderen Kreise zu einem Wahlbezirk vereinigt werden. Es wurden zusammengelegt im Regierungsbezirk Magdeburg die Stadtkreise Wittenberg und Quablinburg mit dem Landkreise Quablinburg, der Stadtkreis Burg mit dem Landkreise Jerichow 1. Im Regierungsbezirk Merseburg wurde der Stadtkreis Eisenberg mit dem Mansfelder Kreise, der Stadtkreis Merseburg mit dem Landkreise Merseburg, der Landkreise Naumburg mit dem Stadtkreise Naumburg, der Stadtkreis Wittenberg mit dem Landkreise Wittenberg und im Regierungsbezirk Erfurt der Landkreise Jena mit dem Landkreise Schleifungen vereinigt. Bei diesen Zusammenlegungen wurden zu maßgebenden Behörden bestimmt: Kreisaußenschuß Quablinburg, Kreisaußenschuß Jerichow 1, Kreisaußenschuß Mansfelder Kreise, Kreisaußenschuß Merseburg, Gemeindebezirk Stadtkreis Naumburg, Kreisaußenschuß Wittenberg, Kreisaußenschuß Schleifungen.

Zur Führung der laufenden Wahlgeschäfte wurde als Provinzialwahlleiter Landeshauptmann Dr. Hübner und als sein Stellvertreter Landesrat Ulrich in Merseburg bestellt.

Der Sauerstoff fehlte.

Die Ursache des Fischsterbens.

Die Untersuchungen des Wasseruntersuchungsamtes Magdeburg über das Fischsterben, das am Sonnabend nacht plötzlich im Trostsee begann, sind auch in den ersten Tagen der Woche fortgesetzt worden. Wie wir hören, werden auch heute nachmittag wieder Versuche angestellt, um an den Grund des eigenartigen Vorganges in der Welt der Saalefische zu kommen. Als Ursache sind die Versuche, die das Wasseruntersuchungsamt Magdeburg aus den Wasserproben gezogen hat, die folgenden:

Unserer Fische brauchen eine Sauerstoffmenge im Wasser von 5 Milligramm für ein Liter Wasser. Als der Pegelstand an den Beobachtungsstellen des Amtes Magdeburg bei Mühlberg an der halleischen Alkanalze und bei Bettin immer niedriger wurde, machte sich auch eine Abnahme des Sauerstoffgehaltes in den ersten Augusttagen bemerkbar. Am 10. August ging der Sauerstoff rapide zurück. Er betrug nur noch 0,9 Milligramm, an manchen Stellen sogar nur 0,6 Milligramm. Die maßgebende Stelle in Magdeburg hatte, als sie den Sauerstoffnachricht feststellte, die größten Beschwerden für unseren Fischbestand. Das sie nicht grundlos waren, hat der Sonnabend gezeigt, als der geringe Sauerstoff unsere Saalefische vom Trostsee Wehr abwärts ins Mühlentor mordete.

Die heutige Fischsterbenskatastrophe, an der auch der Fischsterben von Magdeburg Dr. Hüfner teilnimmt, wird einseitige Fäulnis der Ursache bringen. Das Wasseruntersuchungsamt wird sodann ein Gutachten über seine Feststellungen ausarbeiten und verschicken.

Das starke Sinken des Sauerstoffgehaltes auf 0,9 Milligramm pro Liter Wasser führt man in Halle, die wir gefragt haben, auf atmosphärische Einflüsse zurück. Es ist leicht möglich, daß Luftdruckschwankungen die Sauerstoffmenge, die bei einer Temperatur von 20 Grad etwa 9 Milligramm pro Liter beträgt, stark reduzieren. Ausgeschlossen erscheint es, daß mehrere

städtische Alkanäle, die die Abwässer nach komplizierten Reinigungsorganen bei der Saale zuführen, irgendwelchen Einfluß auf den Sauerstoffgehalt und auf das Sterben der Fische hat; denn die Fische sind ja oberhalb dieses Abwasserkanals in die Saale gelangt.

Aus Kreisen der interessierten Fischer wird uns geschrieben: In einer morgigen in einer halleischen Zeitung erschienenen Notiz „Zum Fischsterben auf der Saale“, worin von seiten der Erdwäse Papierfabrik die Ansicht vertreten wird, daß das Sterben in sich erst an der Dinte Trostsee-Erdwäse Papierfabrik begonnen habe, daß die toten Fische im weiter oben her angetriebenen liegen die herten interessierten Fischerkreise Wert darauf, diese Ansicht nicht aufkommen zu lassen.

Nichtig bleibt, daß die maßgebenden Stellen zunächst einwandfrei festgestellt haben, daß die Fische unmittelbar an ihrem Standort verendet sind. Das heißt nicht, daß die halleischen toten Fischmatten am Ufer, sondern in besonderen die auf dem Grunde noch lagernden Fischleichen. So lagen bei dem überaus niedrigen Wasserstande unmittelbar hinter dem Trostsee Wehr am Forstweh in den ersten Tagen dieses Monats, die von der Strömung nicht betroffenen wurden, hunderten toter Fische. Zu der erwähnten Ansicht, die Fische seien von weiter oben her angetrieben, muß gesagt werden, daß

das überaus katastrophale Fischsterben mit seinem nach Tausenden von Zentnern abfließen den Fischweiden unabhängig oberhalb des Trostsee Wehres einsetzte, ohne von irgend jemand beobachtet zu werden. Im Gegenteil, es befinden sich die Fische oberhalb des Trostsee Wehres noch wohl und munter. Die von dem Landeswasseruntersuchungsamt Magdeburg, sowie der Gemeinde Bettin, mehrfach unternommenen Wasseruntersuchungen werden hoffentlich Klarheit über die Ursache des Fischsterbens bringen.

Unverändert.

Die halleischen Lebenshaltungskosten-Indizes, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 21. August 1929 gegenüber der Vorwoche unverändert. (Gesamtindex 1,52.)

Poffendungen mit ungenügender Aufsicht.

Poffendungen mit ungenügender und unleserer Aufsicht der Bestimmungspostamt sind meist Beschleigungen und damit Verzögerungen ausgesetzt. Um dies zu vermeiden, ist es nötig, den Drisamen groß und deutlich und genau der postamtlichen Beschilderung entsprechend mit dem ihm zur Unterscheidung von anderen Drisen bestgeeigneten Zulaß, der aus den Aufgabestempeln ersichtlich ist, ohne Abkürzung anzugeben und im Kopf der Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen usw. den Postort in derselben Weise und außerdem die Wohnung niederzuschreiben oder vorzudrucken zu lassen. Bei Sendungen nach größeren Städten mit mehreren Zustellpostämtern ist außerdem hinter der Ortsbeschilderung die Nummer der Zustellpostamt und bei Berlin auch der Postbezirk (M., A., N.O. usw.) anzugeben. Das vom Reichspostministerium herausgegebenen „Verzeichnis der Postämter, Eisenbahnen, Kraftwagen, Luftverkehr und Dampflokstationen usw.“ enthält alle

Postorte mit den zutrefflichen Beschilderungen und ist für 3,10 RM. durch Vermittlung jeder Postanstalt käuflich.

Drei Verheerungsfälle.

In der Merseburger Straße fuhren ein Verheerung und ein Personenkraftwagen gegeneinander. Der Geschirrführer klagte über Schmerzen im Rücken und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Gestern mittag fuhr ein Personenkraftwagen eines 57-jährigen Herrn in der Leipziger Straße um. Er fiel hin und schürfte sich die Haut ab. Er klagte auch über innere Verletzungen und wurde der Universitätsklinik zugeführt.

In Dölan stießen Lastwagen und Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer brach dabei den linken Arm. Sein Gesicht wurde sehr herunter und blieb beunruhigend liegen. Man brachte ihn zu einem Dölaner Arzt.

Angetrieben.

Die Leiche des 7 Jahre alten Emil Knaben, der vorgestern im Mühlgraben ertrunken ist, ist gefunden worden. Er heißt Maxen. Der Junge hatte mit Schulkollegen am Ufer gespielt, was er dann in den Mühlgraben gefallen. Er ging sofort unter.

Der halleische Pfarverein an den Gräbern der Reformatoren

Die Wittenbergfahrt des halleischen Pfarververeins unter Leitung von Pf. August Bracht hat verlief in allen Teilen eindrucksvoll. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden an der Lutherdenke beugten sich die Teilnehmer in das Kirchenschiff und ließen sich von Pf. Dr. Kleinmann in zwei bis vier Minuten für unsere Zeit so überaus wichtigen Inhalt anfüllen. Dann wurde der Schluß Gottesdienst im Schlosspark mit dem Gedächtnis an den ersten und größten evangelischen Pfarver, unsern Luther, ein Kranz niedergelegt.

Am Nachmittag fand eine Führung durch die Lutherdenke und durch die Gräber der Luthererinnerungen statt, die dort zusammengetragen sind, auch das benachbarte Melanchthonshaus wurde einer kurzen Besichtigung unterzogen. Dann ging es zur Stadtkirche, der eigentlichen Zielstätte der Fahrt, die in ihrem neuen Gewand den Gästen einen überraschend schönen und würdigen Eindruck machte. Am dem Choral der gelassenen Theologen, das an einem Pfeiler der Stadtkirche angebracht ist und vom Verband deutscher Pfarver seit 1917 erhalten geblieben ist die Mitglieder ihrer im Kriege gefallenen Brüder.

Umgeflucht des Paradeplatzes.

Seit einigen Tagen ist die Gartenvermaltung am Paradeplatz an der Arbeit. Die bis herigen Anlagen sind eingeebnet worden. Man will die Beete in einer neuen und größeren Form anlegen, die die Räume, die bisher wenig zur Geltung kamen, stärker hervorzuheben zu lassen. Hierin sollen gepflanzt werden. Die Bänke, die man wegen der Arbeiten entfernt hat, werden natürlich wieder aufgestellt.

Gemüthlicher Stat im Freien



in den Anlagen des Stadtparkes.

Der Hufnagel im Hahnagen.

Eine Seltenheit übertrafste uns heute morgen Herr Schmitzbecker Kumpel vom Gr. Becklin. Er hatte einen Hahn schlachten lassen und dabei im Magen einen großen 12 Zentimeter langen Hufnagel, der an seinem härtesten Ende 1 Zentimeter breit ist, gefunden. Der Hahn war nicht etwa geschlagen worden, weil er durch den eigenartigen Mageninhalt krank geworden war, sondern weil er einem harten Hufschloß weichen mußte. Der Hahn war bis zum Schlachten kreuzföhig und hat sich nicht darum gekümmert — oder sich in seinem Wohlergehen beeinträchtigt geföhlt —, daß der große Nagel als Fremdkörper in seinem Innern lag. Der Magen mit Nagel füllten mir der Kuriosität halber in unterer Stikale „Kleinschneiden“ aus.

Die Vertrauensprobe.

Felsenfestes Vertrauen hatte Marie zu ihrem Bräutigam, dem Bäcker Kurt R., war er doch schon ein Mann im besten Alter, Mitte 30. Sie fand es schön, wenn ein Herr auch eine Verantwortung trägt, nach der ihr sah. Und sie ließ die Uhr auch nach an seinem klopfenden Pulse, als sie sich trennten. Warum sollten nicht andere leben, was er für ein schmeltzer Kerl war. Sie hatte Vertrauen zu ihm. Und dann fand der Tag, da sie ihr Vertrauen größtenteils geköhlt sah. Er hatte die Uhr nicht mehr. Nach ein paar Tagen (Uhr hatte er für 2,50 Mark an den Trödler verkauft). Und sie hatte 40 Mark dafür geopfert. Die Verlobung zerplatzte. Da sie ihn nicht lieber dafür bestrafen konnte, mußte es der Richter tun. Der gab ihm 4 Wochen Zeit zum Nachdenken hinter festes Mauern. Die Sache mit der Uhr war nämlich nicht sein erster Streich.

Zweierlei Wandern.

„Wandern, ach wandern von Lande zu Land“ — das ist Romantik, die jetzt wieder auflebt und eifrig von „oben her“ gefördert wird. — Auf's aber einer, der Not gehörend, nicht dem eigenen Trieb, so nennt man das Wandertreiben. Diese Erziehung mußte der 68-jährige Josef S. aus



Frisch wieder Rahm

ist jedes Pfund Fri-Ho-Di, die Sie in besseren Lebensmittel-Geschäften erhalten. Wir kennen keine Lagerware. Noch am Abend der Fabrikationstages rollen die Eillut-Kühl-Waggons die Tagesproduktion bis auf das letzte Pfund fort. Und wir fabrizieren nicht mehr, als täglich bestellt wird. / Achtsame Hausfrauen bevorzugen Fri-Ho-Di, weil sie mit süßem Rahm zubereitet wird und ebenso frisch ist. 1/2 Pfund Fri-Ho-Di kosten 60 Pfg., also nur wenig mehr als gewöhnliche Margarine.



Bier in Westfalen vor dem hallischen Richter... Er war am 1. September 1923 im Altenburger...

Und was er alles mit dieser kleinen Keilsäge... gefahren hat. Zu Fuß ging es über Leipzig, Berlin, Stettin, Stralsund, Rostock, Hamburg, Flensburg, Dänien...

Wettervorhersage

Barometrisches Wetter bis 24. August abends. In den letzten Tagen mit sehr geringer...

Sächsischer Witterungsbericht

22. 8. 9 Uhr abends, 23. 8. 7 Uhr morgens. Barometer Wilmersdorf...



Schleue Trotha.

Der Untergang der Schleue Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,18 Meter. Die Saale ist seit...

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek.

- Nolde: Bücher leben vom 26. bis 31. Aug. im Verkauf aus: Geschichte der Stadtbibliothek...

„Onkel Bräutigam.“

Freilichtspiele in der Saalhofschänke. Es war ein eigenartiges Bild: die schwarzen...

Kranken- und Irrenhäuser füllen sich. Steigernder Bedarf an Pflegen. 6. Reichstagenkongress der Arbeitnehmer des Gesundheitswesens.

Wenn das Gesundheitswesen, wenn häßliche und hässliche Krankenhäuser, Pflegeheime, Irrenanstalten usw. eine wichtige allgemeine...

Der Reichstagenkongress Dr. Schnell als Leiter des Stadtgesundheitsamtes Halle, und als Vertreter des Magistrats Herr Dr. Schnell...

Unter dem Vorsitz des Herrn Polejny wurde die umfangreiche Tagesordnung in Angriff genommen. In der Verammlung vertraten etwa 90 Delegierte 42 000 Arbeitnehmer...

Irrenpflege ist Krankenpflege.

In den verschiedenen Ländern Deutschlands sind die Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen für Krankenpflegerinnen abweichend...

Die heutigen Irrenanstalten gleichen, von wenigen Ausnahmen und direkt angebrachten Schutz- und Sicherungsmaßnahmen abgesehen, völlig jedem andern Krankenhause...

„C.-I.-Lichtspiele am Riebeckplatz.“ Zunächst etwas Neuartiges, 10 Minuten Länge, ein Verfilm, der uns Fortritt der neuesten Mode...

„C.-I. Große Wirtschafte.“ Im Hauptteil des neuen Wochenprogramms läuft hier der Film „Cenerio“, der das tragische Schicksal einer verzweiflungsstark...

„Capitol.“ „In der Liebe und im Gehässigt ist alles erlaucht.“ Das ist die Devise des entzückenden Lustspiels „Eine Verkäuferin von Maffei“...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192908239/fragment/page=0006

schleiflich auch sie. Der zweite Film „Derz in Not“ führt in die riesigen kalifornischen Wälder...

Reit- und Fahrturnier in Kreuz.

Das Sandreit- und Reitturnier am Sonnabend, dem 31. August d. J., seine alljährliche Bedeutung ab, die verbunden ist mit einem am Sonntag...

Was für eine tolle Veranstaltung! Das Turnier in Kreuz wird am Sonntag, dem 31. August, abgehalten. Es werden etwa 200 Pferde beteiligt sein.

Die hervorragenden Ställe Deutschlands gehen für dieses Jahr eine Zeitlang nach Kreuz und was geben wird, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten.

Die nächste Sonntagsfeier am dem Geländeberg, von der Evangelischen Stadtkirche veranstaltet, wird am kommenden Sonntag, 16.30 Uhr stattfinden.

Die nächste Sonntagsfeier am dem Geländeberg, von der Evangelischen Stadtkirche veranstaltet, wird am kommenden Sonntag, 16.30 Uhr stattfinden.

Beginn der letzten Spielzeit beim Mitteldeutschen Landesverband. Das Mitteldeutsche Landesverband beginnt seine letzte Spielzeit unter der Direktion Hermann Lange am 1. September.

Aberheimnachrichten

Wetterung von Berelen usw. werden unter dieser Rubrik zum ersichtlichen Preise von 15 Pf. für den Millimeter aufgenommen. Dien-Weib 25. Spiel für Sonntag, den 26. August...



Geringere Erntemengen als im Vorjahre.

Nach den Ermittlungen der Betriebsämter des preussischen Statistischen Landesamtes ergibt sich für Anfang August, dass die Erntemengen für Getreide und Frühkartoffeln voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahre sein werden im Vergleich mit früheren Jahren, aber im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen sind.

Bereinigung der Weiskohlenzeile

Im Saag ist offensichtlich geworden, welchen Wert an unrentablen Erzeugnissen die englische Regierung besitzt, die im Vergleich mit den Leistungen der Seidellieferungen im allgemeinen und den Reparationskohlenlieferungen im besonderen ganz erheblich herabzusetzen.

Polnisches Kohlenyndikat nach deutschem Muster.

In Kreisen polnischer Erubenindustrieller schweben inoffizielle Spekulationen mit dem Ziele, die gesamte polnische Kohlenproduktion in ein Kohlenyndikat nach deutschem Muster zu bringen.

Weizen schwächer, Roggen gestützt.

Der Weizenrückgang Amerikas beschränkt an der heutigen Weizenbörsen die Erwartungen der Käufer. Die Weizenforderungen sind nur wenig nachgelassen.

Bankkredit für das Reich.

Der höchste Bekräftigung wird bei Winterzinsen mit 20,0 Doppelzentner und bei Sommerzinsen mit 22,7 Doppelzentner in Sachsen, bei Winterzinsen mit 23,7 Doppelzentner und bei Sommerzinsen in Schleswig-Holstein erwartet.

Erntewirtschaft des Vorkurses der Berliner Börse vom 23. August.

Abkühlung 1-3 52,25 Accumulatoren - El. Lieferung 165,00 Löhmerwerk 170,00 ... Dtsch.-Atlant. 110,12 111,50 ... Deutsche Asphalt 136,50 138,50 ...

Erntewirtschaft des Vorkurses der Berliner Börse vom 23. August.

Abkühlung 1-3 52,25 Accumulatoren - El. Lieferung 165,00 Löhmerwerk 170,00 ... Dtsch.-Atlant. 110,12 111,50 ... Deutsche Asphalt 136,50 138,50 ...

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Landeseisenbahn Magdeburg.

Nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung ist die Landeseisenbahn Magdeburg am Donnerstag, dem 5. September 1929, in Betrieb zu gehen.

Landeseisenbahn Magdeburg.

Nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung ist die Landeseisenbahn Magdeburg am Donnerstag, dem 5. September 1929, in Betrieb zu gehen.

Landeseisenbahn Magdeburg.

Nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung ist die Landeseisenbahn Magdeburg am Donnerstag, dem 5. September 1929, in Betrieb zu gehen.

Landeseisenbahn Magdeburg.

Nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung ist die Landeseisenbahn Magdeburg am Donnerstag, dem 5. September 1929, in Betrieb zu gehen.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Aus der Heimat

Am eigenen Herd.

Arbeitslosigkeit zur Förderung der weiblichen Jugendpflege.

Burgener. In der Zeit vom Sonntag, dem 15. September bis Donnerstag, den 18. September findet hier der 3. Lehrgang zur Förderung der weiblichen Jugendpflege statt. Der Lehrgang wird vom Bezirksauswahlgang für Jugendpflege in Gemeinschaft mit dem Kreisauswahlgang für Jugendpflege des Mansfelder Gebirgsreviers abgehalten. Leiter des Lehrganges sind der Bezirksjugendpfleger und der Kreisjugendpfleger Rektor Braune, Burgener, Mabelungen sind zu richten an den Bezirksauswahlgang für Jugendpflege Merseburg, oder an Rektor Braune, Burgener & Peitsch (Zentralrevier Heilstedt 336). Die Arbeitstagesung hat den Zweck, eine Anzahl Jugendpflegerinnen und -leiterinnen, besonders die bisher ehrenamtlich Tätigen für die Heranbildung der weiblichen Jugend vor allem in Industriegebieten zur Hausfrau u. Mutter tüchtig zu machen. Die gefundene Familie ist die Grundstelle von Volkstum und Staat. Wie unvorstellbar große Taten in der weiblichen Jugend in die Welt zu bringen, ist allgemein bekannt. Es bedarf unermüdlicher Arbeit aller Erzieher und Jugendpfleger, hier Wandel zu schaffen.

Blühende Bäume im August.

Eisen. Zurzeit zeigen unsere Anlagen noch einmal einzelne Bäume im Blütenstand. In der zweiten Anzahlschiffte ist das gewöhnlich ungenügend beschriebene Eisenholz, die japanische Sophora oder Schurmoosbaum genannt, nach der Bildung seiner Fruchtstiele (Sopora japonica), die uns diese Überblühung bereitet. Rühf oder sechs Exemplare davon stehen in der großen Baumgruppe, die den Hofweg an dem Seminar nach rechts abgrenzt. Die Exemplare sind prächtig entwickelt und haben eine Höhe von zehn bis fünfzehn Metern und darüber erreicht. Schreitet man jetzt unter ihnen hin, so manbelt man fast an einem Baumstamm, der sich in die Höhe erhebt. Die Blätter entfalten sich ab und tauschende liegen unter seiner Krone. Die Sophoren haben eine gewisse Ähnlichkeit mit den Ahornen, sie sind aber in allen Stücken anderer und fester, als die Ahornen. Die Blätter sind unpaarig gefiedert, die einzelnen Fiedern ganzrandig, ohne Nebenblätter. Das Blatt ist oben dunkel und auf der Unterseite hellgrün gefärbt. Die Blüte ist eine Schmetterlingsblüte, wie wir sie von der Bohne, dem Goldregen und unzähligen anderen kennen. Ihre Farbe ist gelblich-weiß. Bei den einheimischen Schmetterlingsblütlern besteht der Stiel aus einem Blatt, hier zerfällt er schon beim Verblühen in zwei summenrische Stiele, die sich in die Höhe erheben. Die Blüte lockt die Biene an und läßt bei den jungen Blüten nur die Spitze hervorstecken. Später treibt die Blüte, wenn sie blüht, eine sehr alte, aber bald ab. — Die Heimat des Stammes ist, wie die lateinische Bezeichnung sagt, Japan, bei uns wird er als Zierbaum in Anlagen und Gärten gepflanzt, er hat den letzten strengen Winter gut überstanden.

Rätselhaftes Ausbleiben des Wassers.

Pöbner. Seit mehreren Monaten liegt ein großer Teil unserer Wasserleitung trocken, nur an einigen Stunden des Tages wird etwas Wasser abgegeben. Dabei ist nicht der trockene Sommer die Ursache, sondern das Wasser verschwindet auf bisher noch rätselhaft Weise. Vermutlich liegen große Rohrbrüche vor, aber alles Suchen, auch mit elektrischem Apparat, war bisher vergeblich. Das ganz Nothwendige zu erneuern, wäre eine Arbeit, die eine Millionen-Ausgabe bedingen würde. Es bleibt deshalb nichts mehr übrig, als durch Pumpen von

Der Schubert Franzl

Der Roman des Hederfärchen.
Von Moritz W. N.
Copyright 1929 by Ullstein, Bureau W. Geyert-Pfeiler, Seelager, Neudorfstraße 24.
(s. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).
Er brach ab und sah sie liegend an.
"Wir sind beide noch so jung!" sagte sie leise und sah ihn dabei so verheißungsvoll an, daß er nicht länger im Zweifel war, daß sie sein Gefährt erwidere.
"Wenn es sonst nichts ist," jubelte Schubert an, "das weiß ich! Und wenn du mich liebst, dann warst ich getrost und geduldig, bis ich etwas bin und habe, um vor deine Eltern hinzutreten zu können. Aber nicht als armer, kleiner Schulfreier, sondern als Mann von Rang und Ansehen, der ich mit Gottes Hilfe zu werden hoffe!"
"Franz, du wollest?" jubelte Therese an.
"Do ich will. Wie uns die Kunst zusammengeführt hat, so soll uns die Liebe für ewig verbinden. Willst du, Therese?"
"Franz! So viel Glück auf einmal!"
"Wir sind unter euch — wir werden's miteinander erlangen können," rief Schubert außer sich jubelnd.
"Sie ist ihm um den Hals, und ihre Lippen fanden sich im ersten, reinen, feuchten Kuss wieder junger, liebender Herzen...
Lange hielten sie sich umschlungen, und in Schuberts Brust brannte es von glühender Lust, die ihm das Herz an fremden Brüsten — nun sollte ihm nicht mehr um menschlichen Glück, das ihn erfüllte, nun wollte er tapfer und getrost das irdische erwarren.
Therese war es, die sich als erste aus der innigen Umarmung löste, denn Vater und Mutter konnten in jedem Augenblick zur Türre berühren, und das wäre wohl von Uebel gewesen.
"Franz!" sagte sie leise und etwas verstimmt.
"Was denn, liebe Therese?" Er richtete

Magdeburgs neue Industrieanlagen.

Befähigung durch den Provinzialauswahlgang. Magdeburg. Am Mittwoch fand auf Einladung des Oberbürgermeisters Weims, Magdeburg, eine Befähigung des neuen Magdeburger Industriezweiges durch den Provinzialauswahlgang der Provinz Sachsen statt. In einem informativem Vortrag erläuterte Magistratsrat Nadermann die beabsichtigten Industrie-Neubauten.
Für die Entwicklung des allgemeinen Verkehrsnetzes der Stadt Magdeburg ist die Erweiterung des Eisenbahnnetzes ein wichtiges Ziel, das die Reichweite der Stadt von Süden nach Norden in einer Länge von rund 20 Kilometer durchschneidet. Demzufolge ist auch das behaute Gebiet Magdeburgs in einer Vängenausdehnung von 17 Kilometer in der Nord-Südrichtung orientiert. Eine wesentliche Aenderung dieses Verkehrsnetzes wird nach der Fertigstellung des Mittellandkanals festzustellen sein.
Hierauf ging der Vortragende auf die beabsichtigten Verhandlungen mit den neuanzunehmenden Anbietern ein. Nach den geschätzten Verträgen werden eine Großhölzer mit 115 000 Quadratmeter, ein Großkraftwerk mit 17 000 Quadratmeter und eine Zinkfabrik mit 750 000 Quadratmeter Geländeumfang im neu erschlossenen Industriegebiet errichtet werden. Die Anlagen sind im wesentlichen fertiggestellt und die Demontage eines bedeutenden Verkehrs auf dem Wasser- und Schienenweg eingerichtet werden. Durch zweekdienliche Anlagen wird eine völlige Unabhängigkeit des Schiffverkehrs in der Magdeburger Hafen von dem Verkehr im Elb-Hafenkanal des Mittellandkanals erreicht. Zweikanal- und Hafenarbeiten werden schiffsfähig angelegt und erhalten eine Breite in der Wasserlinie von 72 Meter. Die Kosten für den betriebsfertigen Ausbau der Hafen-

anlagen betragen rund 14 170 000 RM. Für den Ausbau der Anlagen ist die Mittellandkanalfabrik Magdeburg G.-G. gebildet.
Gleichzeitig mit dem Ausbau der Hafenanlagen und der Errichtung des Hafens sind die großen Werke gebaut worden. Mit den Bauarbeiten für die Hafenanlagen ist vor kurzem begonnen, die Bauarbeiten für die Großhölzer sollen in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden; auch das Mittellandkanal-Werk und die Bergwerks-Gesellschaft Gleifsch werden mit den Arbeiten in nächster Zeit beginnen. Im Frühjahr 1931 kann mit der Inbetriebnahme eines großen Teils der Anlagen gerechnet werden.
Nach der Befähigung des neuen Industriegebietes waren die Teilnehmer über die Stadt Magdeburg in Magdeburger Hof. Hier nahm Oberbürgermeister Weims das Wort und gab einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der geplanten Industrieanlagen. Er kam dann auf die Verhandlungen mit der Deutschen Continental-Wassergesellschaft in Bezug auf sprechen. Da die Stromerzeugung Magdeburgs zu 50 Proz. vom Fremdstrom abhängig sei, sei die Errichtung eines Großkraftwerks in Aussicht genommen worden. Zum Schluß beauftragte sich der Oberbürgermeister mit der Hofhölzerfabrik der Stadt Magdeburg und betonte die Pflicht der Stadt durch neue Industrieanlagen für das Jahr der 16 000 Arbeitsstellen, die den Hofhölzerfabrik jährlich mit 14 Millionen belaufen, Arbeit zu schaffen.
Der Provinzialauswahlgang hat in seiner Donnerstag-Sitzung in Halle gegen Freitag den 23. August die Beschlüsse der Provinzialversammlung über die Errichtung der Anlagen in der Provinz Sachsen einstimmig beschlossen. Die Beschlüsse sind dem Provinzialpräsidenten Dr. von Arnack zum Oberbürgermeister Magdeburgs überreicht.

Grundwasser den Zutritt noch weiter zu vergrößern, bis einmal durch Zufall die Hochbrücke entbeht werden.

Erholungsheim für Postbeamte

Ernsleben. Auf dem Gelände am Hohen Berg soll in kurzer Zeit ein Erholungsheim für Postbeamte errichtet werden. Die Hochbauten im Elb-Hafenkanal des Mittellandkanals erreicht. Zweikanal- und Hafenarbeiten werden schiffsfähig angelegt und erhalten eine Breite in der Wasserlinie von 72 Meter. Die Kosten für den betriebsfertigen Ausbau der Hafen-

er Stunden Unterricht hinterlassen für die meisten Befähigung, zumal die gefällig meinger Magdeburg, eine zu lange Unterrichtszeit.

Antiferum gegen Kreuzotterbisse.

Weimar. Das Thüringer Ministerium des Innern gibt bekannt, daß eine hässliche Plage für Kreuzotterbisse sich in folgenden Apotheken befindet: Thüringische Universitäts-Apothek in Jena, Hofapotheke C. W. Brodmann in Arnstadt und Stadtapotheke in Gera.

Verschwinden eines Fabrikdirektors.

Man vermutet Selbstmord.
Erfurt. Der seit dem 10. August vermisste 63jährige Fabrikdirektor t. R. Karl Wielel, Fretzburger Straße 2, ist immer noch nicht aufgefunden worden. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß ihm auf der Weite in die nähere Umgebung infolge seiner Schwäche entweder ein Unfall zugefallen ist oder daß er auf Grund seines Nervenleidens Selbstmord verübt und an verdeckter Stelle den Tod gefunden hat. Der Verschwinden hat daran zu erkennen, daß er dem Alkoholkonsum sehr abhold ist.

Starker Fremdenverkehr.

Nordhausen. Das Jahr 1929 brachte der taunesischen Stadt bis Ende Juli den Besuch von 20 022 Nachtgästen gegen 27 150 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. In gleichen Zahlen nur die Fremden entfallen, die in den Sommer- und Sommermonaten, das heißt auf der halben Zeit, die in den Jugendherbergen und in Privatquartieren abgehängenen Fremden wurden dabei nicht gezählt. Außerordentlich stark ist in diesem Sommer auch der Postantenverkehr, der sich zahlenmäßig natürlich nicht feststellen läßt.

Den Boden und den Asphalt, die weißblauen Schwennschichten des Hofes, will jeder Baumarbeiter haben. Da die Reichsstadt an der Straße zu finden liegt, nimmt es nicht wunder, daß der harter Postantenverkehr in ständig steigendem Maße Nordhausen berührt.

Mutter und Tochter vergiften sich mit Gas.

Wülfersleben. Am Mittwoch wurde der Polizei bekannt, daß die hier in der Raststraße wohnende 63jährige Witwe S., und deren 23jährige Tochter in ihrer Wohnung ebenfalls Selbstmord verübt hätten. Es wurde festgestellt, daß die Wohnung verpufft und von innen alles verhängt war. Die Gasflamme waren geöffnet. Die Witwe S., war bereits tot, als man sie fand. Die Tochter gab noch Lebenszeichen von sich. Sie wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt und erholte sich dort wieder. Schwermut soll die Ursache gewesen sein.

Studienreise durch die Gipsindustrie.

Nordhausen. Auf Veranlassung des Handelsministers kamn Vertreter sämtlicher preussischer staatlichen Bauverwaltungen in Nordhausen zusammen, um von hier aus eine mehrtägige Studienreise durch die Werke der Harzer Gipsindustrie zu machen. Die Führung hatte der Vertreter des Ministeriums, Ober-Inspektoren Bierberg aus Frankfurt. Die Herren wurden Montagabend in der „Zielerburg“ der Stadt Nordhausen im Hotel Magdeburgs und gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Bauberatungstelle der Deutschen Gipsindustrie e. V. Anlaß, begrüßt, nachdem zuvor unter Führung des Stadtbaurats Hoff ein kurzer Rundgang durch die Stadt stattgefunden hatte. Im Anschluß an die Begrüßung hielt Direktor Martin von der Bauberatungstelle der Deutschen Gipsindustrie einen Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Harzer Gipsindustrie und über die verschiedenen Erzeugungsorte und Verwendungsgebiete des Gipses. Am Dienstag wurden die Gipswerke in Rottleberode, Cienlingen und Ulrich besichtigt und gleichzeitig eine Brandprobe an einem aus Gipsblenden erbauten Versuchsaufbau vorgenommen. Unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Waller besichtigten die Herren am Dienstagmittag bei der Durchfahrt von Rottleberode nach Ulrich noch das neue Stadt-Museum. Mittwoch wurden die Werke in Cienlingen und Wellerode besichtigt und der Bauberatungstelle der Deutschen Gipsindustrie in Stadtlindorf, wo den Herren insbesondere das neue, von der norddeutschen Gipsindustrie gemeinsam gebaute Werk der Firma „Deutsche Gipsbleichplattenwerke GmbH“, gezeigt wurde.

Zeitungserkläre schaffi es.

Altrode. Der Sommererwerbverkehr hat in diesem Jahre eine Rekordzahl anzuweisen, wie die Altrode noch nicht erlebt hat. Die Postenbesitzer waren stets voll besetzt, da die Beförderung eine rechtzeitige und wirksame Zeitungserkläre gefordert hat.

Eine Mollerei in Konturs.

Alstedt (Hür). Ueber das Vermögen der Dammhölzer Alstedt GmbH, ist am 20. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Bilanz zum 22. Oktober bei dem Gericht hier anzuwenden. Wer die Wirtschaft dieses Unternehmens seit Jahren beobachtet hat, dem kommt die Meldung nicht überraschend. Die Altrode-Gläubiger haben sich noch in letzter Stunde, am 15. August, zu halten, einiges Inventar „geheim“, was natürlich nicht zulässig ist. Bei einer sehr geringen Masse sind bis 70 000 Mark angebotene Gläubigerforderungen angemeldet.

ich notwendig brauche. Ich komme mir trotz meiner siebzehn Jahre noch vor, als ob ich ein kleiner Bub wäre...
"Du lieber Bub!" rief Therese lachend.
"Aber jetzt hat das Schamkloster ein Ende — jetzt geht's einmal!"
"Sie letzte ich einige Schritte weit entfernt auf einen Stein und sah mit freudenschluchenden Augen auf Schubert hin, der zu prüfender ansah.
"Es schien, als wenn er nach einem Thema suchte oder während des Sprechens auf eine Eingebung wartete. Immer reichlicher, schöner, weicher quollen die Töne unter seinen Händen empor, und was aus ihnen erklang, war nur Liebe und Seligkeit.
Therese sah sie, daß seine Phantasien, die da erklangen, ihr und seiner Liebe galten, und so oft sich ihre Blide trafen, fühlten sie es, daß die himmlische Liebe sie auseinander geführt und ihnen die Seligkeit der jungen Liebe in die Herzen gesenkt hatte.
Schubert spielte immer hingereifter, weil aber sein feines Musikerverständnis, und über dem Zander der Töne vergaßen sie Zeit und Welt...
*
Am nächsten Sonntag fand die allseitig mit Freuden erwarteten Bundesfeier der Westthaler Pfarrkirche statt, an welcher fast alle Bewohner dieses Ortes und der Hofhölzer teilnahmen. Der Erzbischof mit einer Reihe von kirchlichen Würdenträgern war erschienen, der Bürgermeister und der Kirchenrat, und die über alle Kirche bot ein lebendig bewegtes Bild von schwarzen Fräulein, Soutanen und Frauen, in welches die bunten Kleider der Frauen und die weichen der vielen Mädchen lebhaft steckte hineintraten.
Franz Schubert, der junge Geframtsand-

hat, sah lieblich und erregt vor den Tönen der Orgel, auf welcher er seine neue Weise selbst begleitet, und sein ganzes Sinnes und Denken war auf das bevorstehende Spiel und auf Therese gerichtet, welche er oben am Chor wurde, bereit, ihr helfen können für ihn und sein Werk einzusetzen. Darum mußte alles gut werden, und vielleicht entfiel dieser Tag, der Festtag der eigenen Heimat und der Kirche, seine ganze fernere Zukunft.
Die andächtige Menge nahm an dem Gottesdienste teil, hörte die schöne Festezeit ihres beliebten Pfarrers an, und man hätte fast die allgemeine Spannung, als die ersten feierlichen Klänge der Orgel durch die Halle der Kirche drangen. Alles hielt den Atem an, und schäuer immer erhabener tönte Schuberts neues Werk durch den Raum, mit seinen hohen Melodien die Seelen zum Himmel emporhebend. Der junge Draufgänger legte seine ganze Seele in sein Spiel hinein, und als dann vom Chor der Chörengesang Therese anhub, da war es ihm, als spielte er vor Gottes Thron, und Engelstimmen umschwebten ihm... Die Messe war zu Ende. Schubert erhob sich von der Orgelbank und wandte vor Erregung, als er hinaustrat in die Kirche, wo die Menge durch einander drängte, um das Gotteshaus zu verlassen. Der Erzbischof und sein Gefolge schritten eben zur Kirchentür vor, woher die Gattinnen zum Rückfahrt in die Stadt warteten, und der Pfarrer der Kirche mit den Herren des Patronats stand ihnen das Gefolge.
Schubert stand fernsengerade an der Seite, nur wenige Schritte von der herannahenden Gruppe entfernt und sah stumm und gespannt auf dieselbe hin, als wartete er darauf, bemerkt und angesprochen zu werden. Wenn er dem Kirchenrat als der Komponist der Festezeit vorgestellt werden würde, könnte dies für seine weitere Laufbahn wertvoll, ja sogar entse-

Befundelung des Hufaren- denkmals.

Wiederum nichtmündige Menschen haben in der Nacht zum Mittwoch ein großes Stück der Vorderseite des Hufaren-denkmals auf der Oberseite mit weißer Deckfarbe bemalt. Angehend haben sie die Farbe vorher ge- probiert, da sie nicht frisch hergestellt, sondern beim Auftragen zu dick geworden ist, daß die Haare aus dem alten Sattel zum Teil mit in der Farbe kleben blieben.

Nach 16 Jahren.

Wichtig. Quisbischer Mittag von hier vor 16 Jahren einen goldenen Ring. Als man dieser Tage mit dem Fingerring eines Adlers beschäftigt war, fand man den Ring vorn an der Spitze. Der Ring ist gänzlich unbeschädigt.

Das Auto auf der Jagd nach Pferdebüchse.

Schwerdt. Am Montag hand gegen Abend ein Pfänder ein Auto. Der Führer war aus- gelassen und schien unglücklich, wobei er des Weges lächeln sollte. Schließlich fragte er einen Fußgänger nach dem Weg zu den Driffläßen überhalb der Bahn, also nach dem rein länd- lichen Bezirk, zu was war der Grund? Der Automobilist fragte Gegenüber, wo der „Faher motor“ noch des öfteren vorkommt, denn er brauchte als Champignonhändler, Pferdebüchse. In der Auto bereits vorhandene Vorrat demies das.

Beim Augelfstoß getroffen.

Seit. Beim Turnfest in Draßwitz ereignete sich auf dem Festplatz ein schwerer Unglücksfall. Ein Jugenbrunnen aus Gussblech war beim Augelfstoß durch den Aufschlag ge- fallen, wurde von einer Eisenkugel am Kopf getroffen und brach schwerverletzt zusammen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Erhöhung der Krankenhausätze.

Magesleben. Der Magistrat beschloß, die Krankenhausätze der dritten Klasse von 4,50 auf 5,00 RM. zu erhöhen. Damit läßt die Heiligen Sätze in der dritten Klasse den Sätzen der höchsten Krankenanstalten gleich. Die gleich- großen Sätze in der Umgebung erhöhen sich aus- nahmslos 5,75 RM.

Züchtige Geschäftsleute.

Schulungen stellen die Polizei. Magesleben. Die züchtigen Polizei feste einen sogenannten Stoppang. Jeder Automobilist kennt die gestrichelten Linien der Ordnung mit der Stoppang. Doch hier die was geschäp- tein ein einziges Auto fährt schneller als 30 Kilometer. Die Schuphulle fand daß es nicht erlaubt sind sie darüber, daß die meisten Automobilisten sie schunwzeln an- schauen. Was war die Lösung? Ein paar geschäftstüchtige Jungen hatte es schon mit bekommen, daß die Polizei stoppe, da stellten sie sich weit draußen auf der Chaussee auf. Sie winkten mit einer roten Fahne, sobald ein Auto sich dem näherte. Dann erklärten sie jedem Autofahrer, daß so und so viele Meter weiter hinten die Polizei aufstehe. Für die Warnung erzielten sie manch klingenden Lohn. Die Polizei kam nachher dahinter, aber gegen die ge- schäftstüchtigen Jungen konnte nichts vorgegangen werden, denn weder Betrug noch die Strafge- hude verleiht es, jemanden vor Uebertretung einer Verordnung zu warnen? Geld liegt wirklich auf der Straße, man muß es nur verstehen, es aufzuheben.

Ein geheimnisvoller Brandstifter.

In drei Jahren zwölf Scheunen eingestrichen. — Der Verbrecher kündigt neue Brandstiftungen an. **Raub der Flammen.** Wädra (Berth). Feuer vernichtete die vor dem Dorfe gelegene Feldscheune des Hans- wirts Weimann. Der größte Teil der Ernte — 16 Morgen Roggen, 8 Morgen Hafer, 1 Morgen Gerste und 6 Fuder Stroh und Heu — ging in Flammen auf. Die Dresch- maschine, die Drillmaschine und andere land- wirtschaftliche Geräte, sowie ein Kermagan und ein Herbstwagen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden soll nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet. **Wohnhaus und Scheune niedergebrannt.** Nordhausen. Auf dem Anwesen des Schmiede- meisters Clemens Jättemann in Bischof- roden entstand ein Feuer, das in kurzer Zeit die Scheune mit erheblichen Vorräten und den landwirtschaftlichen Maschinen sowie das Wohn- haus in Asche legte. Der Feuerwehrgelag wurde nur unter Mühen, die Flammen von der Werkstat ferngehalten.

Liebesdrama.

Moflan. Am Mittwoch wurde die 23 Jahre alte Verkäuferin Elisabeth Deite, Dessau, bei Steub auf der Elbe als Versteig gelandet. Nach einem Abschiedsbrief des Wädrings, einer Weisung an ungeschickter Entzungen drang- ten fort lichterloh, so daß ein Reiten nicht zu denken war. Der mächtige Feuerhieb hatte be- wirkt, daß die Wehren von Esperstedt, Sassen- burg, Haldungen, Goresleben und Grieben zur Stelle waren. Die Ursache ist fider Brandstiftung.

Gemüsepreise.

Kalbe a. S. Vom Verein der Feldgemüse- bauer wurden folgende Preise für gute Ware erzielt: Frühkartoffeln, holländische Erntlinge einjähr. Saft 2,90 bis 4,40 M. pro Zentner je Qualität. Zwiebeln wurden noch nicht wieder notiert. Stimmung flau.

Vater Büttner †

Schofen. Am Mittwoch rief der Tod den ältesten Einwohner uneres Ortes, den Land- wirt Friedrich Büttner, in dem Alter von 80 Jahren zur großen Arnee ab. Durch sein Verschwinden ist die Zahl der Witwenorten nun auf zwei zusammengeschrumpft. Der Ver- einzigte, der die Befähigung von 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, erlernte sich bis vor wenigen Wochen erlauchter Körperlicher Mäßigkeit, grobhartigen Gedächtnisses und geistiger Regsamkeit. 52 Jahre war er „Pompmann“ des hiesigen Arbeitervereins, dem er eine glänzende Rednerfähigkeit und seinen Humor oft und gern zur Verfügung stellte. Seit 63 Jahren gehörte er dem „Vaterzang“ an, der das Hinscheiden seines ältesten passiven Mitgliedes, das trotz seiner Betagtheit immer wieder an praktischer Hülfsleistung bereit war, bebandert.

Albener Schabernad.

Stachfart. Einen Alben Scherz leitete sich ein junger Arbeiter, der aber schon Stadter- ordner ist. Er ging in Begleitung seiner Frau und mehrerer anderer Personen an der Höhe losfahren. Plötzlich erstarrte er, sich im Wasser das Bein nehmen zu wollen und sprang in den Fluß, ohne daß es das junge Mädchen verhindern konnte. Er war und blieb verschwunden. In Gemeinschaft zweier anderer junger Mädchen jagte die Frau den Fisch-

rängereibeförder Lindenberg auf und hat ihn, mit seinem Boot nach dem Vermuten zu finden, das geschah sechs Stunden lang vergeb- lich. Der „Selbstmordkandidat“ war heimlich im Aufschwung aus dem Wasser getrieben. Von einem Baume aus schaute er verängstigt den Bergangsarbeiten an und amüsierte sich, wie die anderen arbeiteten.

Der Autobus stürzt in den Abgrund.

Planen. Bei Bernesgrün hat sich am Donnerstagfrüh kurz vor 7 Uhr ein schweres Unwetter ereignet. Das Staatsbad der Linie Plauen-Eibenhof ist bei Bernesgrün eine etwa 15 Meter tiefe Böschung hinab- gestürzt und vollständig zertrümmert. 19 Personen sind teils schwer, teils leicht verletzt worden. Staatsanwaltschaft und Sachverständige haben sich sofort an die Unfallstelle begeben, um die Ursache des Un- falls festzustellen. Es wird angenommen, daß die Schuld eine Radfahrerin trifft, die auf der verkehrsigen Straßenecke fuhr und dadurch den Autobus über den Abhang rutschen veran- laschte.

Zu dem Unfall merben folgende Einzel- heiten gemeldet: Der Autobus, der 5,50 von Eibenhof ab- fährt und 88 Sitzplätze hat, war mit 25 Per- sonen, zumeist aus Mitleidenskräften, Eibenhof, Bernesgrün, Schönheide, Schmorntanne und anderen Ortschaften besetzt. Es handelt sich in der Hauptsache um ältere Personen und nur um einzelne Kinder. Das Unglück wurde da- durch verursacht, daß bei Bernesgrün eine Radfahrerin, namens Marianne Behlert aus Schmorntanne in die Staatsstraße nach Witten- kirchen einbog. Das Mädchen fuhr zunächst vorschriftsmäßig rechts, wurde dann aber un- sichtig. Um sie nicht zu überfahren, bog der Führer des Autos Walter Reichardt aus Plauen, nach links aus. Dabei geriet das linke Vorderrad seines Wagens an einen Grenzstein. Durch den Anprall wurde ihm die Steuerung aus der Hand gerissen. Der Wagen fuhr gegen das Strohhengeländer, durchdrang es

und fiel die etwa 15 Meter hohe Böschung hin- unter. Neun Personen wurden schwer verletzt nach dem Kreiskrankenhaus in Zwickau gebracht, unter ihnen befindet sich die Radfahrerin, die so schwer verletzt wurde, daß sie sofort einer Operation unterzogen werden mußte. Die leichteren Verletzten, etwa zehn bis elf Personen, wurden nach Auerbach geschafft. Sie haben in der Hauptstadt Schmittwunden er- litten. An der Unfallstelle ereigneten sich fünf weitere, die den Verunglückten die erste Hilfe leistete.

Der Führer des verunglückten Omnibusses, der die Linie Eibenhof-Plauen, auf der das Unglück passierte, schon lange befuhr und als zuverlässig gilt, wurde leicht verletzt. In der Verletzung waren auch Schiffsmechanikern aus Bernesgrün und von der Schiffschiff- fabrik W.-G. in Koblenz an der Unfall- stelle tätig.

Tödlcher Motorradsturz.

Bad Berna. Mittwoch nachmittag fuhr ein zwei Weimarer Motorradfahrer, als Fahrer Gerhard Wolf, auf dem Soziusplatz der Zechn- ritter Wilhelm Hausmann, nach Bad Berna, am Seitelabell vor Berna in der Kurve umweit der Raubeburg begangen ihnen ein von Bad Berna kommendes Auto. Beide Fahrzeuge fuhrn scharf rechtsseitig. Dabei kam das Motorrad ins Schlingern, wobei es an einen Apfelbaum anstieß und schwer beschädigt wurde. Die beiden Fahrer blieben bewußtlos liegen; sie wurden nach dem Weimarer Krankenhaus gebracht, wo Wolf seinen Verletzungen erlag. Den Kranztragen trifft keine Schuld an dem Unfall.

Geiselfeld. (Sturz vom Motorrad.) In den Abendstunden des Dienstag frühze hier der Schloffer St. Infolge des häufigen Reges, hierbei trug er erhebliche Kopfver- letzungen davon, so daß er künstlichtrümt zum Arzt gebracht werden mußte.

Der umgestaltete Bahnhofplatz.

Wie lange genügt er? Leipzig. Der Fremde, der zur Herbstmesse den Leipziger Hauptbahnhof verläßt, wird auf unbe- kanntes Land stoßen! In der Hauptbahnhofs- vorplatz ist mit einem Kostenaufwand von 800 000 Mark umgestaltet worden. Die Neuerung hat der zu Zeiten auch außerhalb der Messe ins groß- hässliche gemauerte Leipziger Verkehr erfordert. Der umgestaltete Platz ist im Osten und Westen flankiert durch zwei gedrungene, mit vielen Glasfenstern versehenen Stiehmasttürme, von denen aus der Straßenbahnverkehr geregelt

Hygiene-Bedarfsartikel — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

denk und auch der Herr Farrer, der ihn recht zu kannte, gingen achlos an ihm vorüber und schmerzesten um den Herrn Erzbischof herum, daß ihnen kein Blick, kein Wort des hohen Herrn und seiner Geleitner vorleugente.

Schubert gitterte vor Erregung und die sich die bebenden Lippen. **Allo, das war der Dand für seine herrliche Arbeit, der er durch Boden und Monate seine ganze freie Zeit, seine Mächte geopfert hatte! Nicht einmal ein Wort der Anerkennung, eine Anerkennung gab es für ihn. . .**

Der hohe Klerus war fortzuführen, und seine Begleiter fanden vor der Kirche und sahen dem gegen die Stadt eilenden Wagen nach, aber an den jungen Tonklingen, der ihr Best so schön gestaltet hatte, dachte keiner.

Am Schubert herum drängte sich die Menge zur Kirche hinaus, und er ließ den Menschenstrom an sich vorüber brausen und wartete. . . Und da hörte er ein Wort aus der Schaar: „Das ist der junge Schubert, der die schöne Welt gemacht hat! Das ist der Sohn von un- serem Schullehrer!“ und die erkannte Frage: „Der junge Mensch? Ret möglich!“ Aber er hatte für nichts Ohr und stand und wartete. . . Der Farrer kam, von einigen Herren be- gleitet, in die Kirche zurück, wo der arme Schu- bert noch immer saß. Er trat auf ihn zu und streckte ihm beide Hände entgegen. Schu- bert ließ vorlegen den Kopf auf die Brust hin.

Kopf ein wenig, als wollte er die Leute sehen, die Jungen seine Anerkennung waren.

Um den Farrer herum fanden der Koop- erator, der Rezensor und einige gewichtige Herren der Gemeinde Steinhilfen. Einer von diesen, ein Gattlermeister, schloß sich veran- lacht, man auch das Wort zu ergreifen. „Sieber Schubert“, sagte er und klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter, „ich danke Ihnen sehr im Namen der Gemeinde, und wenn das ganze Volk nicht so viel Geld gefost hätte, so hätte ich Ihnen gerne ein schönes Doucar für Ihre Mühe angewiesen! Aber es war sehr schön, mir Ihre herrlich, und ganz Steinhilfen wird mit Solch noch lange an diesen Tag an- denken!“

Schubert hörte kaum auf die Worte, die da um seine Ohren schwirrten, denn in ihm tobte es vor Scham und Zorn. Das also war der Lohn für ein Werk, das er mit seinem Her- zblut geschrieben, ein paar freundliche Worte des Farrers und das Bedauern des Herrn Gemeindevorsethers, daß sie kein Geld für den Künstler hätten. . . O, pfui, pfui! Am liebsten hätte er ihnen allen seine Meinung in die Ge- sicht geschrien, hätte dem Paal seine maßige Meinung gesagt — aber konnte, durfte er nicht! Er schloß die heilig, dann lispelte er ein paar Worte des Dankes und brückte der Reihe nach die Hände, die sich ihm entgegenredeten. . .

Denn fürchte er zum Kirchturm hinaus. Der Blick vor der Kirche war noch von einer lebhaften Menschenmenge erfüllt, welche das Ereignis des Tages besprachen, aber von der Maße sprach kaum einer mehr. **Wie von Farnen geweiht, eilte Schubert davon. Er der loben vor einer großen Menge mit seiner Musik die herrlichste Weise dieses Festtages geboten, er floß nun dieselben Men- schen und mußte allein flie, allein mit sich und seinem Genus.**

Stundenlang irrte er zwischen den Wein- gärten und Feldern, welche die Höhen bis zum Rabenberg erfüllten, herum, und es war spät am Nachmittag, als es ihm einfiel, daß sie zu Hause um ihn recht besorgt sein würden, um so mehr als er von Vater, Mutter und Ge- schwistern in der Kirche gar keine Notiz genom- men hatte. So rasch er konnte, eilte Schubert nun nach Hause, wo er müde und atemlos ein- trat.

Ein vorwurfsvoller Blick des Vaters traf ihn.

„Franz, wo hast du dich denn herumgetrie- ben? Ich grad heut, wo einem die Zeit werden die Hände eingereimt haben?“

„Die Zeit, die für einengemert!“ fragte Franz freudig bemegt. „Allo, gibt es hoch Men- schen, die meine Messe und mich der Beachtung wert finden?“

„Und wie es bei uns megegungen ist!“ sagte die Mutter stolz. „Grad als wenn du den Leuten heut eine Offenbarung geboten hättest! Aber wo warst du denn eigentlich, Franz? Du bist ja ganz abgetobt und voller Staub!“

„Verzeihst es mir, Vater und Mutter! Aber ich mußte hinaus ins Freie, mir ein bißchen Luft machen. In der Kirche und nachher im Gemüß glaubte ich erstickt zu müssen!“

„Du reißt so merkwürdig Franz! Was hat's denn gegeben?“

und meine Messe gekümmert, grad nur der Herr Farrer und der Herr Gemeindevorstand haben mir ein Mitleid ein paar Worte des Lobes wie ein Almosen gegeben!“ Er schlug die Arme nieder, und ein Schlagen erklickte seine Stimme.

„Stehst du, Franz!“ rief der Vater, „was ist dir immer gelobt! Mit der Kunst löst du keinen Hund vom Ofen hervor, und wenn du noch so viel kennst — man laßt dich verur- teilt und zugrundgehen!“

Ein schmerzliches Jucken spielte um Franz's Mund.

„Es tut so weh, Vater, sich so verkannt zu sehen, und noch unglück mehr, wenn man es fühlt, daß man da drinnen etwas Großes, Wichtiges hat, das einen antreibt, in der Welt etwas Besondere zu leisten.“

„Das glaubst du dir gern, Franz!“, tröstete der Vater, während ihm die Mutter voll Liebe und Barmherzigkeit freischloß. Zu häßlich eine Fremde geholt zu sehen, wie die ganzen Zeit vom Grund nacheinander herkommen sind, um dir was Angenehm und Schönes zu sagen. . .“

„Die ganzen Zeit vom Grund“ unterbrach ihn Franz, „das hat nicht meiner Musik ge- halten, sondern nur dem Umstand, daß ich ein Steinhilfen bin.“ Er lagte bitter auf, „das gilt den Leuten mehr als die herrlichste Musik!“

„Weh, geh, Franz, wer wird denn so da- her,“ beruhigte ihn die Mutter, „und weicht wer noch da war?“

Franz lag nerglerig auf. „Das Dienstmädchen von der Familie Grody! Die Herrschaften lassen dich zur Fausen zu sich bitten! Im Gottes willen, jetzt fällt's mir ein! Ich bin Franz, du hast genau so viel mit mir zu tun!“

„Rein Mutter! Ich hab auch gar nicht darauf geachtet!“ lagte Franz. (Fortsetzung folgt.)

Walhalla

Dir. O. Kleinmanns - Fernruf 283 85
Anfang 20 Uhr. Ein wirklich froher
Abend ist Ihnen sicher beim Besuch
der großen Ausstattungs-Revue
„Der Soldat der Marie“

MODERNE THEATER

Ena du Prél

Das Wunder
weiblicher
Gedächtniskunst
und ein
la Spieplan

Sommerpreise:
50 Pfg. u. 1 Mk.

Bergschnee

Perle d. Saalefates
Jedes
Sonntags
nachmittags
Konzert

Eintritt frei!

Rennbahn-Terrassen

Morgen, Sonnabend, 8 Uhr
Tanz im Freien

Sommersprossen

beseitigt unter Garantie schnellstens
das bekannte
Frucht-Schwanenweiß

1,75 und 3,50 zu haben:

Verkauft bei
Elizabeth-Arden-Präparate

Baumann & Hedderoth

Große Steinstraße 79

Lederjacken

braun, gute Qualität, von 42 RM. an
Zimmermann & Co.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 59
Leipzig, Neumarkt 18
Zahlungserleichterungen.

Gleich- und Drehstrom-Motoren

Bei Umstellung auf
Drehstrom moderne
Gleichstrommotoren
in Zahlung, Reparaturen

Elektromotorenbau Halle

Ing. Max Kirchberg
Barbarastr. 2 Telefon 238 73

Selten günstige Angebote

Küchen

Naturisieret, formenschön
und vielseitig, komplett
185,- 224,- 256,- 285,- 320,- M.
weibackerei mit
Innenaum von
130 M. an
lungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Krankheiten

Insbesondere veraltete Leiden, sind oft
heilbar durch moderne Heilmethode.
Institut Gerbing, Große Klausstraße 40.
An einem Halsleiden erkrankt, sollte ich einen
Kehlkopfschnitt bekommen und sollte eine
Kehlkopfentfernung notwendig sein, dann
ich Ihnen, daß Sie mich in Ihrer Behandlung
vor der Operation bewahrt haben und in wenigen
Tagen so hergestellt, daß ich meinen Dienst
aufnehmen konnte. Jeden Kranken möchte ich
auch das dringende, in Ihre Behandlung zu
gehen.
Karl Reicke, Halle-S., Torstr. 56

Total-Ausverkauf

Preis 30 - 50 Proz. herabgesetzt!
M. Ackermann Schmeer-
straße 2
gegründet 1885
Manufaktur und Modewaren

Wochenauszug

5. Klasse 33. Preußisch-Ebbeufche
(259. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Radfahrer verboten

Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
auf die beide gleicher Nummer in den beiden
Ziehungen I und II

13. Sichtungstag 22. August 1929

an der Vormittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

42 Gewinne zu 1000 M.	27471	24809	291290	294401
2 Gewinne zu 500 M.	222028			
5 Gewinne zu 300 M.	175084	182849	210005	914544
20 Gewinne zu 200 M.	67412	69213	95343	103136
130683	202113	24711	348909	291290
348112	354896	361303		
102 Gewinne zu 100 M.	24422	34619	67429	88587
88363	101198	104997	126935	149938
215042	221434	228697	242379	261695
263263	267222	268820	269401	294433
309203	320371	330226	371807	393504
102 Gewinne zu 50 M.	2369	3623	11677	12983
16368	26634	31631	39338	45674
55395	65093	74269	74410	86862
102527	120101	122172	124789	132157
147636	150227	152757	147636	150227
152911	153779	168173	171837	190014
192355	206031	221406	233379	248539
247295	262822	268820	269401	294433
309170	310292	331667	339692	339778
376201	396748	397359		
232 Gewinne zu 30 M.	8880	11434	12784	19238
24378	24680	25341	27378	28082
31744	31930	32366	32747	36946
41013	40608	46952	48784	49848
56161	58086	61116	64028	64078
64078	68589	69033	73070	73215
76036	82689	86000	86889	90905
92474	93488	93521	94135	94779
96739	100649	100949	103193	116087
120387	128629	134192	138993	143028
157816	176561	180320	182701	183130
186116	190365	194032	195034	148067
192639	200212	203379	204435	205657
210779	217174	218330	220392	221537
221537	229046	232742	231481	238816
240036	245390	252944	257979	264530
264530	294496	297751	300903	301992
303700	304398	306519	311928	318953
319717	323267	330653	335015	339510
347827	347827	347827	347827	347827
369566	372544	374075	374427	390862
391163	393259	394782	395827	396967

an der Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 1000 M.	285899			
2 Gewinne zu 500 M.	268579			
8 Gewinne zu 300 M.	187479	194723	347358	376356
12 Gewinne zu 200 M.	113864	139647	286549	311193
322942	377321	2394	3047	11320
34969	48 Gewinne zu 100 M.	2394	3047	11320
51719	67007	70635	83073	103703
120735	166824	172104	178115	183242
288415	319381	322233	338789	349878
367078	68 Gewinne zu 50 M.	34144	34395	42328
64933	69814	71485	72782	76815
76828	131391	137935	150225	158943
174842	204376	206637	218643	220617
226662	300330	340030	343798	367311
368121	162 Gewinne zu 30 M.	2862	17987	18033
29511	92039	95882	102017	41585
54932	71902	76195	79201	80816
81711	91865	96212	97020	98028
110321	102047	110447	114549	118363
124344	134320	138201	143863	149077
154934	164121	165484	174837	178934
178964	181191	185192	186017	192954
205721	210592	224768	230881	231079
233349	245790	267812	269200	287811
288338	274984	275313	276443	279848
297815	290481	297242	298038	301284
311140	320735	322958	324063	331425
345339	359220	367634	370063	371806
383103	386223	394782	395827	396967

Die Staatliche Lotterie-Einnehmer:

in Halle
Lehmann, Große Steinstraße 19
Frenkel, Große Steinstraße 14
Röge, Moritzwinger 7
v. Scheve, Ludwig-Wuch-Str. 28
Künstler, Geistsstraße 54
Abramowitz, Scharenstraße 1

Die Hälfte Ihres Lebens

verbirgt Sie in Ihrem Schlafzimmer. Wählen Sie es deshalb mit Sorgfalt aus. Meine Schlafzimmerbetten, enthält die denkbar größte Auswahl. Schlafzimmer für jeden Geschmack.

Ein Beispiel:
Ländere Schlafzimmer von Mk. 330 - an
Edleidene Schlafzimmer von Mk. 800,- an
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9.

HAARE

noch sollten Sie Ihre
Anzeige für die Sonntags-
ausgabe der Saale-Zeitung
aufgeben, damit wir für
eine typographisch gute
Ausführung sorgen können.
Anzeigenschluß ist Sonn-
abend vormittag 1/2 10 Uhr

Das Wetter allein macht keine Wochenendfahrt.

Zu einer wirklich schönen Wochenendfahrt gehören zwei Dinge: Stimmung und ein nettes oder interessantes Wochenendziel, damit ist schon alles gewonnen. Es ist nicht nötig, daß man viel Geld ausgeben oder schon am Sonnabend früh ins Wochenende fährt. Geld und Zeit spielen bei einer Wochenendfahrt keine Rolle.

Stimmung muß da sein, Stimmung im wahrsten Sinne des Wortes: gesunde herzlicher Freude am Schönen in Kunst und Natur, etwas Humor und lachende helllichtige Augen, die auch die kleinen Freuden entdecken. Ein nettes Ziel! Nicht mit den Gedanken ins Wochenende fahren, sich im nächsten Gasthaus oder Vergnügungsort niederzulassen. Hinaus ins Freie oder an die Stätten der Kunst!

Unsere 8. Wochenendfahrt in die Dübener Heide

erfüllt beide Bedingungen: Stimmung wird nicht fehlen, und wie bei der Abfahrt noch fehlt, der wird bald anderen Sinnes werden.

Ein schönes Wochenendziel haben wir uns ebenfalls herausgesucht: Die Dübener Heide. Darüber brauchen wir wohl nicht noch lang und breit zu reden.

Also: Am Sonntag, dem 25. August, auf zur Blütenfahrt der „Saale-Zeitung“ in die Dübener Heide.

Der Preis ist 6,50 Mark für die Person. Karten erhalten Sie in unseren Filialen, Waisenhausring 1b, Kleinschmidens 6, Bücherstraße Rannischstraße 10 und Lloyd Reisebüro Schönheit, Preußening.

BAD Warmbrunn

IM RIESENBERGE

Heilt
Rheuma, Gicht,
Irriges Nerven,
Haut- u. Frauen-
Leiden
Thermal- u. Moorbad
Ganzjährige Kurgast

Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

Leipzig

Wellenlänge 289 Meter.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 165 Meter.

Sonntag

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Rundfunknachrichten. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16 bis 15.50 Uhr: Vorträge für die Jugend. Sprechert: Zulfanne Bach. 16 Uhr: Rundfunk. Schwedischer 9. M. Württemberg. 16.30 Uhr: Scherke Fester in der Spieltheater. 17.30 Uhr: Aus der Berliner Opern. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Günter Heber. 18 Uhr: Rundfunknachrichten. 18.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.20 Uhr: Wetterausgabe und Zeitungs- und Briefkasten. 18.30 Uhr: Sender Gumbert. 18.45 Uhr: Arbeitsnachweise. 19 Uhr: Turmbau des holländischen Brillenbauers. 19.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 19.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 19.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.05 Uhr: Rundfunknachrichten. 20.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.30 Uhr: Rundfunknachrichten. 20.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 21.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 21.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 21.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 22.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 22.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 22.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 23.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 23.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 23.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 24.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 24.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 24.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 25.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 25.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 25.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 26.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 26.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 26.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 27.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 27.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 27.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 28.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 28.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 28.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 29.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 29.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 29.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 30.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 30.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 30.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 31.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 31.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 31.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 32.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 32.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 32.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 33.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 33.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 33.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 34.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 34.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 34.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 35.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 35.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 35.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 36.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 36.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 36.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 37.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 37.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 37.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 38.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 38.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 38.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 39.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 39.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 39.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 40.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 40.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 40.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 41.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 41.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 41.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 42.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 42.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 42.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 43.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 43.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 43.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 44.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 44.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 44.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 45.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 45.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 45.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 46.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 46.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 46.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 47.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 47.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 47.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 48.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 48.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 48.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 49.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 49.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 49.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 50.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 50.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 50.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 51.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 51.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 51.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 52.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 52.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 52.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 53.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 53.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 53.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 54.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 54.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 54.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 55.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 55.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 55.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 56.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 56.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 56.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 57.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 57.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 57.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 58.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 58.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 58.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 59.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 59.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 59.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 60.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 60.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 60.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 61.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 61.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 61.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 62.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 62.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 62.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 63.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 63.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 63.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 64.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 64.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 64.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 65.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 65.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 65.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 66.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 66.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 66.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 67.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 67.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 67.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 68.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 68.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 68.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 69.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 69.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 69.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 70.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 70.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 70.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 71.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 71.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 71.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 72.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 72.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 72.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 73.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 73.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 73.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 74.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 74.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 74.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 75.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 75.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 75.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 76.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 76.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 76.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 77.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 77.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 77.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 78.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 78.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 78.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 79.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 79.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 79.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 80.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 80.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 80.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 81.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 81.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 81.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 82.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 82.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 82.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 83.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 83.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 83.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 84.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 84.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 84.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 85.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 85.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 85.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 86.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 86.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 86.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 87.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 87.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 87.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 88.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 88.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.35 Uhr: Rundfunknachrichten. 88.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 89.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.15 Uhr: Rundfunknachrichten. 89.25 Uhr: Rundfunk

Förderung des Wohnungsbaues durch das Bauhandwerk.

Die Wandlungen des Wohnungsbaues — Der Massenartikel kommt — Der Normbau Verkürzung der Arbeitszeit.

Von Regierungsbaumeister a. D. Hans Schott.

Es ist gar Weniges bekannt, daß Neubauwohnungen, auch solche, die mit öffentlichen Zuschüssen, z. B. mit Hilfe der Hausgenossenschaft erbaut werden, teuer sind und im Verhältnis zu den Altimwohnungen dabei kleinere und niedrigere Räume aufweisen. Dieses hat seinen Grund natürlich auf dem wirtschaftlichen Gebiete: einmal sind die Zinsen des notwendigen Kapitals gegen die Kostengröße auf etwa das Doppelte gestiegen, und andererseits hat sich der Bauaufwands, b. h. die auf das Jahr 1913 bezogene Teuerungszahl für die gesamten Baukosten auf ungefähr das 1 1/2fache erhöht. Ueber die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung und über die Hemmnisse, die dem Wohnungsbaue durch weitläufige Verwaltungsverfahren entgegenstehen, soll später einmal an dieser Stelle gesprochen werden, in welcher Weise sich das gesamte Bauwesen bemüht, die Baukosten durch technische Maßnahmen herunterzubringen.

Es wird von den Verfechtern viel über die Rührertheit der neuen Wohnhausarchitektur geplagt. Nun: mag auch der Grundzug der heutigen Zeit nach klaren, einfachen Formen streben, der Hauptgrund für die äußerliche Einfachheit und Schmucklosigkeit liegt in dem

wirtschaftlichen Zwang.

die Baukosten herabzusetzen. Die Herstellung jeden Ziergutes, jeden Profiles kostet Geld, und es gehört ein sehr kultivierter Geschmack und ein großes architektonisches Können dazu, um mit billigen Mitteln ohne Ornamente eine solche schon zu gestalten. Man soll sich deshalb zunächst an der äußerlichen Rührertheit der Bauten halten; bei unserer gedrängten Notlage kommt es vor allen Dingen auf Gehörigkeit an. Wir sind an. Für die Entwidlung eines schönen Stiles wird die Zeit und die Gewohnheit schon sorgen.

Wesentliches als das Äußere spricht die Stoffierung und die rationelle Ausgestaltung der Wohnungsgrundrisse bei der Herstellung des Baues mit. Umgestaltung bemühen sich die bedeutendsten Wohnungsarchitekten darum, eine größtmögliche Ausnutzung der Grundfläche zu finden. Während bis zum Kriege jeder nach seinem Gefallen und nach alten Regeln die Wohnungen baute, sind heute von einem so vielen Institute bestellt, die durch Stundentzinsen und durch praktische Versuche die besten Grundrisse anzuordnen versuchen. Alexozin erachtet man die sogenannten „Verluchshöhlungen“, das sind Gruppen von Wohnräumen, die nach den neuesten Theorien gebaut und wie normale Wohnhäuser von Mietern bezogen werden, so daß man schon nach kurzer Zeit sich ein Urteil darüber bilden kann, ob diese Theorien in der Praxis den gewünschten Erfolg zeigen.

Man beschränkt sich hierbei natürlich nicht nur auf die rationelle Anlage der Räume, man versucht gleichzeitig neue Baustoffe und technische Erfindungen, wie man z. B. in Frankfurt a. M. einen ganzen Wohnblock nur mit elektrischen Heizen ausgestattet hat, um festzustellen, ob eine solche äußerst laubere und auf den feinsten Raum beschränkbare Küche von dem Durchschnittsmieter bewirtschaftet werden kann. Der Zweck all dieser Arbeiten ist die Verkürzung des Wohnungsbaues, denn es handelt sich ja bei einer wirksamen Bekämpfung der Wohnungsnot hauptsächlich um die Herstellung von großen Mengen von Klein- und Kleinstwohnungen, deren Mieten auch von wirtschaftlich schwachen Teilen der Bevölkerung getragen werden können. Man muß bedenken, daß jeder Zentimeter in der Länge sich logisch durch Breite und Höhe vervielfacht und so auf die gesamte Bausumme nicht unerheblich einwirkt.

Eine weitere

Verbilligung

soll durch die Herstellung von Massenartikeln herbeigeführt werden. Hierzu ist zunächst die Festlegung auf bestimmte Größen und Materialeinheiten von Wichtigkeit. Die „Deutschen Industrie-normen“ abgesehen, „DIN“, erfüllen diese Aufgabe, und dies nicht nur auf dem Gebiete des Bauwesens, sondern auch auf allen in das technische Wirtschaftsleben eingreifenden Gebieten. So hat man z. B., wie bekannt, das A4-Papier auf das sog. Din-Format gebracht. Für den Bau kommen vor allen Dingen Türen und Fenster mit sämtlichen Beschlagteilen und Glasflächen, Abflusarrohre, elektrische Lichtleitungen, Fußbodenfliesen,

wenn man nicht den Ehrgeiz best, hervorragendes Neues zu schaffen, sondern sich mit den erprobten Typen begnügt. Die Vorkalkulation der Baukosten, die Zeichnungen ungenügender Einzelheiten, alles das erfordert Arbeitskräfte und Geld, und auch hier bedeutet die Einführung von Typen eine Ersparnis.

Ueber die Hälfte der Bausumme wird heute für Löhne der Bauarbeiter verausgabt. Auf die Vereinfachung der Herstellung von ganzen Bauteilen, wie Türen und Fenster, ist bereits hingewiesen worden. Es ist nun das Fortstreben der Wohnungsbaurechtlichen, die Arbeiten auf der Baustelle selbst so viel wie möglich zu beschränken und durch Maschinenherstellung die hohen Lohnkosten herunterzudrücken. Das bedeutet aber eine Um-

hier ist die Montage schnell und einfach. Dieser neue Selenbau hat im übrigen noch den Vorteil, daß man gleich nach Errichtung des Traggerüsts das Dach aufbringen und einbauen kann so daß die nunmehr folgenden Arbeiten gegen Regen und Feuchtigkeit geschützt sind. Dadurch, daß das entstehende Mauerwerk nicht mehr dem Regen ausgesetzt ist und daß durch die sparsame Verwendung von Material nur ganz geringe Mengen Feuchtigkeit in den Bau kommen, wird eine sofortige Bauabnahme der Wohnungen gleich nach der Fertigstellung ohne Gefahr für die Gesundheit ermöglicht. Die Ausführung der Selenbauweise bedingt wiederum eine frühere Verzinsung des Anlagekapitals und wirkt somit verbilligend auf den ganzen Bau ein. Selbstverständlich wird bei all diesen Baumaßnahmen auf eine solide und dauerhafte Ausführung der allergrößten Werte gelegt, und man nimmt dabei besonders Rücksicht auf alles, was auch die spätere Bewirtschaftung versichern kann, wie z. B. eine gute Wärmeisolierung, die dem Bewohner bedeutende Kosten an Heizmaterial in jedem Jahre ersparen hilft.

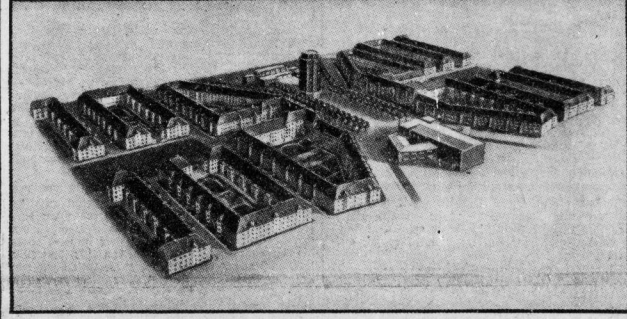
Diese Ausführungen, die nur ein paar wesentliche Punkte beleuchten, zeigen klar, wie sich auch die Wohnungsbauminidrie damit beschäftigt, dem Wohnungseind durch Verminderung der Baukosten abzuheilen.

Die Wichtigkeit der Betten.

Jeder Hausfrau muß bekannt sein, daß die Federn der Betten im Lauf der Zeit sich zusammenballen. Eine erquickende Nachtruhe in solchen Betten ist dann nicht mehr möglich. Man müht und müht sich. Das Ergebnis ist ein Geben ein nervöser Zustand. Alles Verschütteln und Sonnen ist hier zwecklos. Aber jeder Hausfrau muß bekannt sein, daß diesem Mangel durch den Spezial-Handmann gut abgeholfen werden kann: Durch geistige Behandlung, Reinigung und Aufdampfung. Hierbei wird nicht nur verlorene Federn sondern auch der Staub entfernt, in dem sehr häufig noch eine Jahre alte Ansammlung von Bakterien aller Art enthalten sind. Die gereinigten Federn aber werden durch den darauffolgenden Dämpfungsprozess desinfiziert, und in einem so behandelten Bett schläft man wie neu geboren.

Aber man gewinnt noch mehr, wenn man in gewissen Zeiträumen — periodische Hausfrauen machen das alle fünf Jahre — die Betten reinigen läßt, man beugt auch der Wiederkehr mancher Erkrankungen, insbesondere der Atmungsorgane, vor. So ist einmündig durch wissenschaftliche Versuche nachgewiesen, daß in Betten, die längere Zeit nicht gereinigt wurden ein Pilz entsteht, der Asthma und allmähliche Verschlechterung hervorruft. Wir bringen im Zeit zwei Päpste unter Lebenszeit zu. Sorgen wir also dafür, daß die Grundlauge, auf der das Gefüge, eine für unseren Körper angenehme und für unsere Gesundheit einwandfreie ist. Die Arbeit ist heute leicht gemacht! Morgens gibt man seine Betten weg und abends hat man sie wieder.

Schränke! Wie vielerlei gibt es. Und jeder hat seinen eigenen Charakter. Schränke sind Lösungen: Persönlichkeiten. Sie werden durch ihren Inhalt, durch das, was in sie hineingeht, und noch weitergehend differenziert. Sie sind sehr lebendig. Sie reagieren auf jede äußere Einwirkung. Sie wirken auch über sich. Jumeilen sogar erziehbildend: durch ihre Schönheit, ihre Eleganz, ihre innere Anordnung und Ordnung. — Das bedeutet dann: ein Lob auf den Architekten!



Die Wohnhausblöcke um den Wasserturm Süd.

Dachbalken und einfache Treppen in Frage. Hatte bisher jeder Bau seine eigene Fensterprofilierung, die vom Tischler besonders hergestellt werden mußte, hatte man durch die verschiedene Größe der Scheiben einen bedeutenden Verschleiß, der nicht weiter verwendet werden konnte, war durch die ungezügeln Auswahl der Fenstergrößen und der Linien eine Massenherstellung nicht möglich, so krebt die Normung durch Fabrikation von Türen und Fenstern gleicher Art eine Vereinfachung des Herstellungspreises und eine Vereinfachung der Bestellung an.

Gelblicherweise wehrt sich das Handwerk zunächst dagegen, weil den kleineren Betrieben Aufträge hierdurch entzogen würden; aber so bedauerlich es einerseits ist, daß der kleine Handwerker immer mehr durch die Fabriken ausgeschaltet wird, ist es im Interesse der Beherrschung der Wohnungsnot wünschenswert, daß die

Normen

Berücksichtigung finden. Vestschließ sind die Normen so bestrebend, daß sie stets ein gutes Bild geben werden, und die Architekten müssen bei der Herstellung von Stiehlungenbauten auf ihre individuellen Einfälle zugunsten der Verbilligung verzichten.

Nun verurteilen aber nicht nur die in den Bau eingebauten Materialien Kosten, sondern ein nicht unerheblicher Teil der Bauumme wird durch die Betriebsführung aufgeschl. Da muß zunächst das Projekt aufgestellt werden: hier können die Kosten auf ein Kleinmaß heruntergesetzt werden,

Herstellung der gesamten bisherigen Baumaße. Die mühselige Arbeit des Maurers, der Hunderte von verhältnismäßig kleinen Steinen, zu einer Wand zusammenfügen muß, wird ersetzt durch die Fabrikation ganzer Wandteile, die in der Fabrik oder auf dem Werkplatz sofort fertiggestellt werden, daß sie nur noch mit Hilfe einer ungelerten Arbeitstrief einandergeraus zu werden brauchen. Aus dieser Erfindung heraus ist man zu dem

„Montage- und Selenbau“

gekommen: man stellt zunächst ein aus tragenden Baugliedern aus Holz oder Eisen auf und ummantelt dann das Traggerüst. Diese Baumaße ist gar nichts Neues; der alte Hochwerkbau ist bereits ein solches System. Nur daß man eben an Stelle der Ausmauerung mit kleinen Ziegeln heute auf den Stielen mehrere Quadratmeter große Platten befestigt, wozu man den Maurer ganz entbehren kann. Die deutsche Stahlindustrie, die ja bekanntlich nach dem Kriege bedeutend an Absatzgebiet im Ausland verloren hat, hat sich ein neues Absatzgebiet im Inlande dadurch geschaffen, daß sie statt des alten Holzschmiedehauses einen Eisenmontagebau konstruiert hat. Sie fertigt in der Fabrik eiserne Rahmentelle, 1 Meter breit und so hoch wie ein Stockwerk. Diese Rahmen werden auf dem Bauplatz in einfacher Weise zusammengeklaut, so daß man mit wenig Hilfskräften in kürzester Zeit das Skelett eines Hauses errichten kann.

Folgerichtig konstruiert der Stahlwerkverband nun auch die Füllungsplatten aus Stahl; auch

REINICKE & ANDAG

Inhaber: Hans Reinicke und Geschw.

Halle a. S., nur Gr. Klausstrasse 40 (am Markt)

Ständige Ausstellung gedlegener

Wohnungs-Einrichtungen

Einzelmöbel Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Fachmännisch werden Reparaturen und Aenderungen an **eisernen Kochherden und Öfen** ausgeführt. Langjährige Erfahrung. Beseitigung von Rauchbelästigung.

Sämtliche Ersatzteile am Lager. Gangbare Größen von neuen Herden, Heiz- und Kochöfen zu billigen Preisen stets am Lager oder kurzfristig lieferbar. Spezialität: Grudeöfen.

Ferr. Domke, Blechschmiedemeister.
Augsal 258 66 Halle a. S. Taubenstr. 9
Ladengeschäft: Kleine Ulrichstraße 9.

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Einzel-Möbel

Möbelwerkstatt
Reilstraße 32
O. Henze

liefert preiswert

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 269 03

Zentralheizungen aller Art insbesondere Etagenheizungen

Warmwasserbereitungsanlagen

Reparaturen preiswert u. schnell

Herrmann Meise
Maurer- u. Zimmermeister
Merseburgerstraße 102a

Hoch- u. Tieflbau
Eisenbetonbau
Bau und
Maschinen-
Tischlerei
Glaserel

Gegründet 1850
Fern u. 262 95 und 318 66

Wie behandle ich meinen Ofen?

Von Effe Fels-Bangenhofen.

Ofen haben im Radio-Deutschlande war ich in einem kleinen Städtchen zu Ost, dort, wo der Vorbesitzer ganz besonders unachtsamig durch die Straßen pulst. Wir sahen in einem gemütlichen Einfamilienhaus plaudernd zusammen, nur fürte es ein wenig, daß die freundliche Hausfrau alle halbe Stunde geistig aufstand und ihren eisernen Zimmerofen besorgte, indem sie ein bis zwei Briefe aufwarf. Entschuldigend sagte sie dazu: „Er geht noch nämlich aus.“

Im Gespräch hand ich auf und betratete mich mit diesen wertwürdigen Ofen, der alle halbe Stunde seine Wartung beantragt. Es war ein guter

irischer Qualitätssofen.

Aber unten die Feuerungsflamme schloß nicht fest, weder der schließende Flapen verbotgen war und oben die Regulierung war sogar auf „Null“ gestellt.

Vorsichtig brachte ich das Gespräch auf den Ofen. „Na, er ist rot gut“ sagte die Hausfrau, „morgens nach dem Aufstehen dauert es keine halbe Stunde, und das ganz ausgeglichene Zimmer ist dann gemütlich warm. Nur ist er soviel Holz und Brennstoff, es ist gar nicht zu sagen. Und wenn man mal eine Stunde verzagt, an den Ofen zu denken, schon ist er ausgegangen und das Zimmer kühl. Nein, stellen tue ich die Regulierung gar nicht, ich lasse den Ofen stets auf „Null“, ich denke, noch raucht er.“

Sie war wieder ein Schulbeispiel, wie wenig wir Frauen betungswirtschaftlich gefühlt sind. Wo doch an jene ausgezeichnete wärmetechnische Beratung der Münchener Ausstellung, „Heim und Technik“, ein Studium, daß ich inzwischen im eigenen Haushalt lehrerbringend und lehreruntern ausgemittelt hat, und ich hat um Entschuldigend, wenn ich hier einmal unerbunden den Mentor spielte.

„Der irische Qualitätssofen kann seine heizungstechnischen Möglichkeiten nur voll auswirken, wenn er stets heiß oder dreierlei gefüllt ist. Holz eignet sich nur zum Anheizen, Brennstoff zweckmäßig in Mischung mit Koks, Eisterföhen, Steinkohlen usw. Wird der Ofen so behandelt, dann ist er ein Dauerbrandofen, der Tag und Nacht durchläuft. Er braucht dann auch keine dauernde Wartung. Morgens wird der Ofen, nachdem die Asche abgeschüttelt ist, bis zu drei Viertel Höhe mit Feuerung versehen. Bis viele in Brand geraten und das Zimmer die rechte Wärme hat — was sehr bald geschieht, da der langsam brennende Ofen auch über Nacht keine Abkühlung zugelassen — bleibt die Luftflamme auf „Null“ stehen. Nach dem Aufstehen stellt man die Regulierung so ein, wie der Wärmebedarf es im Verhältnis zum Außentemperatur erfordert. Abends wird die Asche entfernt, der Ofen mit Schale aufgeschüttelt und die Regulierung auf „Schwach“ gestellt. Am wird er über Nacht langsam Glut halten, ohne unnötig Feuerung zu verbrauchen.“

Still wie ich auf die nicht fest schließende Tür der Feuerung hin. „Auch hier ist etwas, was mir nicht bidden dürfen. Ofentüren müssen fest schließen, bei Qualitätssofen sind sie sogar eingefalzen. Durch Öffnungen, die in der Konstruktion nicht eingeplant sind, tritt Kälteflut zu, und Kälteflut bedeutet in allen Fällen erhöhten Feuerungsverbrauch. Als ich im letzten Sommer aus München heimkam, da habe ich erst alle meine Ofen einer Generalreinigung durch einen Fachmann unterziehen lassen.“

Schlecht schließende Türen waren noch das wenigste. An vielen Stellen trat durch das Dämmrohr kalte Luft zu, weil das nicht richtig abgedichtet war, oder die Einführungsstelle des Rohres in den Schornstein war nicht sauber abgedichtet. Auch innen in den Ofen selbst waren einige dünne Stellen, die man ausfüllen mußte. Ein Uebelstäter von Ofen wurde ausgemittelt, schon immer hatte ich kein großer Feuerungsverbrauch miträufeln gemacht. In München hatte ich nur gelernt, daß diesen veralteten System mit keiner pflichtigen Behandlung eine gute Heizung abzurufen war. „Er heizt den Himmel.“ Also fort mit ihm. Beim Wiedereintritt achte ich darauf, daß die Wagenfäden schon glatt waren — bei dem alten Ofen hatte ich die Wagenfäden geist, und es gibt kaum etwas unangenehmeres für die menschliche Lunge als verbrennenden Staub. Ich hatte ferner darauf geachtet, daß die Feuerung schon tief zum Rohboden lag. Ein neuer Vorteil gegen den alten Ofen: mit glühendem Kopf und kalten Füßen hatte uns dieser auch bei Hochleistung sitzen lassen. Die tief liegende Feuerungs-

Radio und Haus.

Beide sollen in Einklang miteinander stehen.

Die zunehmende Verbreitung des Radio läßt die Radioeinrichtung immer mehr zu einem so selbstverständlichen Bestandteil der Wohnung werden, wie es Telefon und elektrisches Licht sind. Die Radioeinrichtung ist nicht mehr Vorzitatium Experimentierapparatur, welche zum Teil als Störung der Harmonie der Wohnung empfunden wird, sondern Teil der Wohnungseinrichtung, den man technisch und praktisch Zweckmäßigkeit einzuordnen muß. Noch sind die Zeitungen der Innere nur in seltenen Fällen wie Lichtleitungen ins Innere des Hauses verlegt, auch ist der eingebaute Radioapparat noch eine Selbstheit, doch strebt man eine immer enger Eingliederung der gesamten Radioeinrichtung in Haus und Wohnung an. Zu diesem Zweck muß man mit der Wohnungseinrichtung in technischer und praktischer Hinsicht gewisse Forderungen an die Radioeinrichtung stellen, man muß gewisse Elemente der Wohnungseinrichtung in den Dienst des Radio stellen. Die zweckmäßige und

harmonische Verbindung des Empfangssystems mit Haus und Wohnung

wächst mit der Vervollkommnung des Radio. Man nutzt den Lichtstrom für die Speisung der Röhrenapparate, das Rohrfließen der Wasserleitung ergibt die Erleuchtung der Antenne.

Die verschiedenen Teile des drahtlosen Empfangssystems stehen mit dem Haus in Verbindung enger Verbindung. Die meisten Montage erfordert die Bodenantenne. Sie besteht aus parallelen, zwischen harten Querstreifen horizontal ausgelegten Drähten aus Phosphorbronze. Für die Erleuchtung der Antenne verwendet man Kupferdräht. Die Aufhängung ist verschieden, je nach den verschiedenen Möglichkeiten. Am gebräuchlichsten sind zwei

Aufhängungsarten:

ausfallen auf dem Hausdach erstellten Masten und als Brücke zwischen zwei Masten. Die Masten der Masten ist ausfallend für ihre Wirksamkeit. Die Zimmerantenne erfordert im Gegensatz zur Bodenantenne keine feste Montierung. Man verwendet heute Dreieckspiralen, die zwischen Stützpfeilern aufgehängt und abgenommen werden können. Als Befestigungselemente können die verschiedensten metallenen Bestandteile der Hauseinrichtung

stelle des neuen Ofens strahlte zuerst den Fußboden an und erwärmte diesen, so daß eine gleichmäßige Temperatur das Zimmer erfüllt. Genau wie beim Kochofen wird so sich auch beim

eisernen Ofen

verhalten. Je sorgfältiger er konstruiert und gebaut ist, um so weniger Feuerung braucht er, um so besser wird er jede Feuerung ausnutzen. Für die Zimmer, die nur hin und wieder für kurze Stunden einmal beheizt werden, da genügt ein einfacher Wiedermantel-Röhrenofen, das täglich geheizte Zimmer oder während den Qualitätssofen, der Tag und Nacht durchläuft.

Sehr eindrucksvoll wurde man in München verwahrt: Wähle den Ofen nach dem Zweck! Auch bei der Dienwahl kann man sagen „eines Geschäft ist nicht für alle.“

Aber der richtige Ofen verlangt dann auch das passende Feuerungsmaterial, verlangt richtige pflichtige Behandlung. So läßt man an jeder Heizperiode sorgsam die Ofen vom Schmutz reinigen und instand setzen lassen. Auch im Ofen und in den Röhren führt leicht zum Festsetzen von Koks. Ersatzteile lassen möglichst im Frühjahr bestellt werden, da die einjährige Sommer-Dultre zu dieser Zeit die Kunden außerordentlich bedienen kann als zur Winterzeit mit der Hochflut der Bestellungen.

Doch der beste Ofen wird versagen, wenn er nicht richtig aufgehängt ist, oder wenn der Schornstein fehlerhaft angelegt ist. Mancher Zehnmartige, der für Feuerung ausgegeben wird, könnte im Hause bleiben, wenn die Hausfrau in wärmetechnischer Beziehung richtig aufgeklärt wird. Der Hausfrau braucht mehr Feuerungsmaterial als Eisenbahn, Gas und Elektrizitätswerte. Hier für richtige Auswertung des Brennmaterials sorgen, ist geradezu eine Forderung rationaler Wirtschaft.

Lichtleitung

ist ein wichtiges Element für die Radioapparatur. Nicht nur dient sie als Antenne, sondern in erster Linie zur Speisung des Hochspannungstransformierers für Anoden- und Netzstrom.

Viel den Apparaten mit Batteriebetrieb ist das Vordrehenergiequelle. Die verbrauchte Batterie wird durch den Lichtstrom aufgeladen, bei Wechselstrom benötigt man dabei einen ionenarmen Gleichrichter. Für diesen Zweck am geeignetsten ist ein elektrolytischer Gleichrichter.

Der Lichtstrom wird dabei umgeformt in einen Lichtstrom von etwa 2 Volt und 15 Ampere. Das Rohrfließen der hundertfachen Erleuchtung des Empfangsapparates darf, da die elektrische Leitfähigkeit der Röhren durch das in ihnen fließende Wasser aus verflüchtigt wird und das Rohrfließen in geringe Abstände von gewissen Röhren verwendet man auch eine besondere Erdung durch in den Boden versenkte Metallplatten. Die Erdung bewirkt Ableitung von Gemittern durch die Antenne, Sicherung des Apparates durch die Antenne, welche die Bodenantenne mit sich bringt. Neuerdings gibt es automatisch funktionierende

Blitzschutzvorrichtungen,

welche die Erdung im Falle eines Blitzschlages selbstständig anschießen.

Die Verbindung des Radioempfangers mit dem Haus ist bei den einzelnen Apparaten eine verschiedene. Der einfachste, der Defektor mit Zimmerantenne, erfordert überhaupt keine Montierung und stellt darum keine Ansprüche an Eingliederung in die Wohnungseinrichtung.

Bei komplizierteren vielröhrenigen Empfängern jedoch verlangt nicht nur die festgelegte Bodenantenne und der Resonanzkreis, sondern auch die Blitzschutz- und Sicherungs- und Niederfrequenzverstärker, Spreitkreis — selten Einhalt. Die Installation der Radioapparatur wird ebenso eine Teilaufgabe der Wohnungseinrichtung werden, wie die Installation des elektrischen Lichtnetzes. In modern angelegten Gebäuden finden wir mitunter vollständigen Einbau der Radioapparatur einschließlich Lautsprecher.

So gemäß die anderen Heizungsarten auch ihr Recht haben, so gemäß ist der eisernen Ofen der beste Ofen für die Zimmer, die ein warmes Zimmer zu geben. Zudem sorgt er durch die Eigenart seiner Konstruktion für dauernde Aufrechterhaltung, da die verbrauchte Luft durch den Schornstein abgeführt wird. Vor allem aber kann er auch während der Heizperiode Feuerung einsparen und sich nach den Bedürfnissen der betreffenden Familie und ihren persönlichen Umständen richten.

Darum sollte mit niemand den guten eisernen Zimmerofen.

Das Lichtproblem.

Hausfrau zu sein ist manchmal kein reines Vergnügen. Die Hausfrau muß sparen, wo es nur geht. Sie wird allen Familienmitgliedern auf der Spur sein, damit sie nicht irgendjemandem verbraten. — Und nun geht durch die ganze Wirtschaft ausgehend von der Industrie, die im Licht eine der wichtigsten Produktionsbedingungen erkannt hat, der Ruf „Wahr Licht!“ Die Hygiene meldet sich mit derselben Forderung, weil sie geübt, der vor sich liegenden Licht im größtmöglichen Maße nutzbar zu machen, als nur an den — an sich schon immerlichen — Augenleiden, und Interessentengruppen greifen den Gedanken hoferreut auf und prägen ihn um zu einer großzügigen Werbung, die energiegelad auf die Hausfrau einwirkt. Die Hausfrau, die doch Licht sparen will, kann es nicht immer genug leicht, Hausfrau zu sein. Wahr Licht ist auch schon die Forderung des modernen Fortschritts, des Städtebauers geworden; es ist das Geheimnis des Raummanns, der seine Räume im rechten Licht zeigen will, es ist das Wesen der modernen Werbung, es ist der Triumph neuentwickelter Technik, die wahre Wunder an Beleuchtungseffekten in das einst so graue Strohgebild der abendlichen Großstadt

hineingaubert. Die Hausfrau leht es, wird von dem Lichtstrahl ergriffen, wie jeder andere — soll sie, kann sie widerstreben.

Nein, sie soll nicht. Wenn Licht eine Forderung der Produktivität und der Gesundheit für die industrielle Bevölkerung ist, so ist es das auch für den Haushalt. Es ist erst erst, daß man bisher ganz darauf verzichtet hatte, der Dunkelheit, dem größten Feindes aller Betätigung im Beruf und im Haushalt, wirklich systematisch zu Leibe zu rücken? Wir meinen zwar im allgemeinen, daß unsere neuentwickelte Beleuchtung

einen Höhepunkt der Technik

darstellt, und doch in bezug auf künstliches Licht kaum mehr etwas zu wünschen übrigbleibt. Was die Technik angeht, so mag das einigermassen stimmen; aber ihre Anwendung läßt vielfach jedes Willen um die Verbesserung der letzten Sachverhalte vermischen. Wenn man bedenkt, welcher ausgiebige Gebrauch von der Erfindung des Papiers und der Druckermaschine gemacht wird, so fragt man sich, wie es kommt, daß man andere Erfindungen, die doch ein so großes Licht auf sich werfen, nicht wirklich vernutzt. Der Trieb nach Licht ist seit je her das Symbol aller kulturellen Strebens gewesen — an den häuslichen Arbeitsplätzen, vor allem am Herd, am Tisch, in den Kammern scheitert man das in der Tat vorzüglichsten Angewandten Geistes, verlassene Schriften ungenutzte Einmachgläser, graue Wäsche, das alles nimmt die Hausfrau liebend hin, anstatt daß sie von der Möglichkeit ausreißender künstlicher Beleuchtung in ihren Arbeitsräumen Gebrauch macht. Die

Kosten der Anlage

sind unerheblich, daß sie ein ernstlicher Hindernisgrund nicht sein können, und die Lichtstrahlung würde nicht so stark annehmen, wie die Ausgaben für Brauch und sonstiges Mühseligkeit, die Verminderung des Rohrer als des Lebensunterhaltung auf einem so lebenswichtigen Gebiete?

Wissenschaft liegt die Antwort darin, daß man unsere Hausfrauen Zeit lassen muß für die ungenutzte Umarmung, die sie vor untern Augen miterleben. Aus dem Bereich des Massenhandels, mirerlebe bisher der Haushalt empfunden wurde, ist eines der wichtigsten Wirtschaftsgabiete geworden, mit denen es unsere Zeit zu tun hat. Seine Einbeziehung ist neuerdings Darum, daß es eine Wirtschaftlichkeit für die Hausfrau ist, ein annehmliches Wohl u. Wehe einer ganzen Volkswirtschaft von dem organisatorischen Sinn der Hausfrau abhängt, daß der Ertrag der menschlichen Arbeitskraft und die Vermehrung von ungenutzten Wirtschaftsgütern durch die Hauswirtschaft die Gegenwart annehmlich für alle Hauswirtschaftlichen ist, das wird zwar in immer breiteren Kreisen bekannt, aber es kann nicht so heute auf morgen eine neue Era herbeiführen. Schritt für Schritt werden die Hausfrauen die Technik in ihren Diensten umzingeln, werden sie neue Aufgaben und deren Lösungen erkennen; und auf die Erkenntnis wird die Forderung und die Durchführung folgen. Es wird nicht mehr lange dauern, so werden wir es ebenfalls unbegrifflich finden, warum wir uns bisher so kümmerlich gegen Dunkelheit geistigt haben, wie wir es heute als lächerlich empfinden, wenn jemand lieber in wollene Decken eingehüllt daliegt, anstatt seinen Ofen zu heizen.

Die Neuordnung des Architekten-Studiums.

Die seit langem angestrebte Neuordnung des Architekten-Studiums an den technischen Hochschulen scheint endlich vorwärts gekommen zu sein. Die vorliegende Denkschrift des Bundes Deutscher Architekten und eine größere Ausarbeitung der Abteilung Bauwesen der Technischen Hochschulen Berlin sollen jetzt einem breiteren Kreis zur öffentlichen Diskussion übergeben werden.

Auch ist eine Kollisionsnahme des Preussischen Kultusministeriums mit den zuständigen Stellen der übrigen Länder wieder aufgenommen worden. Bei der Darstellung einer Neuordnung des Architekten-Studiums, das die neuen Bauweisen und die Probleme des neuzeitlichen Städtebaus aus dem Zustand des Experimentierens auf eine wissenschaftliche Grundlage bringen soll, ist den jetzt wieder aufgenommenen Betrachtungen ein glücklicher Erfolg zu wünschen.

Möbel müssen — soweit sie nicht als Wand ausgebeizt werden — mobil bleiben. Es genügt auch nicht, technische Erzeugnisse, anders gearteter Geometrie, auf dem Übertragungs- und möglichen Wandel, find tragbar dafür, viele dagegen. — Und da genügt auch nicht die neutrale Phrase „Gedemaladefel“. Es gibt nämlich nur eines, und das ist die gute Gedemaladefel. — Über das nur so nebenbei. . .

Johannes Mende
Mittelstraße 4 Telefon 228 21
Gegründet 1878

Werkstätte für gediegene Bilder-Einrahmungen

Wilhelm Zander
Dekorationsmaler
Halle a. S., Nlemeyerstr. 23
Tel. 210 55

Solide Malerarbeiten von einfachsten Anstrich bis zur kunstnerischen Ausführung

II Moderne Raumkunst
Walter Acke, Halle a. S.
Tischlermeister
Anfertigung neuzeitlicher Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Möbelstücke nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Ständige Muster-Ausstellung
Fernruf 257 24 -- Beesener Str. 10
Laden- und Innenausbauten

Otto Kühewind
Spezialgeschäft I. Ofen
Halle a. d. Saale
nur Gr. Klausstr. 16
Fernruf 223 02
Kochherde
Heiz- und Kochöfen
Wasserkessel
Ofenrohr und Zubehör
Ofenreparaturen prompt u. billig

Ad. Walter
Bau- und Möbel-Tischler
Werkstätten für den gesamten Innenbau
Tür-, Fenster-, Laden- und Innenausbauten usw.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen und einzelner Möbel
Halle a. S., Lesingstr. 20 Fernruf 228 58

Walter Heine Ingenieur - Büro
Halle, Humboldtstraße 48
Telefon 226 5

Generalvertretung der Firmen:
Torfolum-Werke, Eduard Dreyerhoff, Poggendorf b. Neustadt am Rübenberge, Prov. Hann.: Torfolumplanten
Tektum- und Sägewerk A.-G., Silingen a. Jasch
Hannover b. Neustadt am Rübenberge; Tektum, Leichterfeld

A. Prée G. m. b. H., Chemische Fabriken für Asphalt- und Teerprodukte, Dresden (Werke Coswig, Sa.); Dachpappen- und Isoliermittel gegen Feuchtigkeit; Kremer-Kilngesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg, Fabrikation von Zement, Portlandzement, Portland-Elektron zu Frankfurt a. M., Wasser- und Abwasserreinigung, Klärgruben.

Wendler-Diercke-Lenep (Rhd.), Spezial Werkstätten der „W.D.E.“-Schleiblenster.
Peltz-Geldschrank Gesellschaft m. b. H., Geldschrank- und Stahlwerke in Bielefeld und Bielefeld; Stahlwerke und Gießereien.

Jhr soll bei Sobel kaufen



Reklame
ist das Schwingrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Amerikanische Etikette

Gooper muß seine Frau selbst behandeln. Die Etikette des demokratischen Geistes, das die Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu sein behauptet, hat unter den letzten Präsidenten ungenügend scharfe Formen angenommen. Bis einschließlich Roosevelt pflegten die amerikanischen Staatslenker wenig oder gar nichts von ihren privaten Gewohnheiten anzuhängen und widmeten sich vor allem ihrem öffentlichen Freundeskreis durch Familienfeste im Weißen Haus und auch außerhalb seiner marmornen Wände.

Das ist für immer vorbei. Unter Taft und noch stärker unter Wilson hat sich die Etikette herausgebildet, daß selbst die allerhöchsten Bekannten des Präsidentenpaars ihre Besuche durch den besonders geordneten gesellschaftlichen Verkehr des Weißen Hauses anmelden müssen und dann sehr häufig in Paaren und Wagen mit anderen Besuchen abgeben werden, die dem Präsidenten und seiner Gattin viel gleichgültiger sind.

Jeder amerikanische Präsident trifft bei seinem Antritt aus dem Weißen Haus nicht nur irgendein festes Bewußtsein oder einen Einrichtungsgegenstand, sondern auch hinterläßt seinem Nachfolger auch neue Etikettenvorschriften, deren Beachtung das neue Präsidentenpaar nicht entgegen kann, da es seinerseits den gesamten gesellschaftlichen Verkehr mit den höchsten Stellen und der Befehlshaber nationalen und internationalen Gesellschaften werden.

Wiel unrichtig sind in dieser Vorrede alle neueren Vorschriften, die der Präsidentenpaar zu einer beachtlichen Zahl des Generals gegenüber seiner Frau völlig preisgegeben. Die amerikanische Öffentlichkeit verlangt ohne Bindung eines Widerstandes, daß die Frau des Präsidenten bei jeder nur denkbaren offiziellen Angelegenheit gleichzeitig mit ihrem Gatten auftritt. Man will den Präsidenten sehen, man will ihn aber auch mit seiner Frau sehen; denn man erwartet, daß beide auch als Ehepaar, als unbedingte Einheit, als ein Ganzes, dem ganzen Lande ein nach wie vor würdiges Vorbild sind. Aber — mißt sich die Etikette ein — der Präsident darf nicht als Pantoffelheld wirken. In dieser Ehe hat die Frau hinter dem Mann auch in gesellschaftlicher Hinsicht zurückzutreten. Der Präsident ist die rechte, wenn er mit seiner Frau auftritt, hat der bevorzugte Platz zu ihrer Rechten, wenn er sich mit ihr im Theater setzt, darf sie nicht vorangehen lassen, muss immer stehen, das ist sein gewöhnlicher Platz, sondern derjenige, dem der Präsident bei allen Umständen vor seiner Frau rangiert.

Präsident Harding soll einmal in den Versuch gemacht haben, seine Frau zuerst in den Fahrstuhl hinter sich kommen zu lassen, und dann einen Fahrstuhl des eigenen, also des Weißen Hauses. Da hat der Fahrstuhlführer die Tür mit seinem Arm verbarriert und zu Frau Harding mit feier Stimme gesagt: „Aber der Präsident, gnädige Frau!“ Die angebotene Entladung der Etikette des Weißen Hauses ist noch lange nicht abgeschlossen. Schon jetzt heißt es in der überragenden Öffentlichkeit des ganzen Landes, daß die amerikanische, ein monarchistisches Verfassungskomitee ankündigte Etikette des Weißen Hauses auch für eine demokratische Republik nicht als unerschütterlich und nicht als unbedingte Regel anzunehmen ist; denn die amerikanische Republik habe ausgeprobenere Kriterien zu ihren Werten gehabt.

Einbrecher bittet um seine Verhaftung

Dem jungen Elektrikermeister Stephan Arala in Wien ist es so gegangen. So kam er auf den Gedanken, eine Frau anzulocken bei seinen besten gestellten Mitteln anzuwerben. Eines Abends schlich er sich in ein großes Parliamentsgebäude, in dem er früher gearbeitet hatte. Aus der Vorkasse, die ihm zunächst die Hände fiel, erbeutete er ganze 20 Schilling, dann wollte er die große Registrierkassette öffnen, bei der es sich wohl auch gelohnt haben würde. Aber der frischegebaute Einbrecher war an seinen neuen Beruf noch nicht so recht gewöhnt. Ihn packten Angst und Neugier. Alle Augenblicke schellte die Nachtwache, und er hörte den Hauswart einen verärgerten Bewohner einlassen. Jedesmal glaubte Arala dann, das Klingeln bedeutete ein Kommando zum Entdecken. Er war bisher noch nicht vom geraden Wege abgewichen; da sagte er sich, es sei vielleicht doch besser, sich rechtzeitig selbst zu stellen, um sich mit einer milden Strafe davonkommen zu lassen. Er trat zurück, schloß die Kasse auf und ließ sich nieder. Er war bis dahin noch nicht vom geraden Wege abgewichen; da sagte er sich, es sei vielleicht doch besser, sich rechtzeitig selbst zu stellen, um sich mit einer milden Strafe davonkommen zu lassen. Er trat zurück, schloß die Kasse auf und ließ sich nieder.

Gebäd, gelad! Zunächst wandte er sich an die Bezirkswache „Landstraße“, die wie er wollte, für seine Wohnung unzulässig war. Er meldete, daß er in die Parliamentsgebäude in Wien auf dem Graben eingebrochen sei, nicht wieder hinaus könne und biete, ihn abzuholen. Durch Anruf von der Wache aus ließ sich leicht feststellen lassen, daß sich in dem Gebäu nicht nachts um drei Uhr ein unbedingter Dieb vorfindet. Doch die Bezirkswache wollte

Die erste künstliche Insel im Bau

Verankerung bei den Bermudas-Inseln / Acht Inseln und acht Namen / Aber die deutschen Pioniere sind vergeblich / Flugverkehrswege über den Nordatlantik

Von Richard Arct.

In Fishing Creek nahe bei Philadelphia wird im Augenblick hierher aus einer künstlichen Veranschaulichung für den transatlantischen Flugverkehr gearbeitet. Die Pläne der Konstruktion sind in der letzten Nummer der „Welt“ veröffentlicht worden. Es ist selbsterklärend, daß schon die erste finanzielle Unterstützung englischer und amerikanischer Kapitalisten, die geeignet ist, aus einer Utopie eine Wirklichkeit werden zu lassen. So den internationalen Konzern von überragender Finanzkraft, die als Teilhaber der geplanten großzügigen Verträge genannt werden, gehören auch Armstrong und General Motors. Es ist selbsterklärend, daß schon eine Veranschaulichung ein Millionenobjekt ist. Aber die Mittel dafür sind bereitgestellt, und

ipäitens im Frühjahr 1900 werden erste Dampfer die erste schwimmende Insel zu ihrem Standort schleppen.

Er liegt auf dem Wege nach den Bermudas-Inseln in einer Entfernung von mehr als 900 Kilometern vor der amerikanischen Küste. Die erste Insel hat heute schon ihren Namen. Sie wird *Washington* heißen nach dem bedeutendsten amerikanischen Astronomen und Mathematiker, der die Konstruktion des ersten in brauchbares Flugzeug geschaffen hat. Dieser Erfinder hat auch den Namen gegeben, daß es wohl flugfähig war, aber nicht zum Fliegen gebracht wurde. Spätere Verträge haben allerdings erwiesen, daß die Maschine tatsächlich fertig gebaut war; aber sie wurde bei dem ersten Versuch von einem Hausboote auf dem Hudson so sehr zertrümmert, daß sie nicht in die Luft hob, sondern ins Wasser fiel. Nach diesem Mißgeschick wurde ein weiteres Flugzeug vorgefertigt. Er hat mit der Überzeugung, die Maschine gefunden zu haben, die befähigt ist, einen Menschen in die Luft zu tragen.

Der erste Versuch wird man Freunde darüber empfinden, daß durch die Benennung der ersten künstlichen Flugverkehrsinsel das Gedächtnis eines der größten Pioniere der Fliegerei nicht vergessen wird. Auch die Namen der anderen geplanten Inseln sind schon vergeben. Sie werden nach Columbus, dem Wrights, Magin, Garza, Dewson, Pittsburg und Farman genannt. Sie sind alle ehrenwerte Pioniere höchsten Ranges. Aber weshalb vergaß man den

ersten Amerikaner nicht hören lassen und erwidert der Rätchen an die zukünftige Bezirkswache „Innere Stadt“. Gebühlich wachte Arala hier auf mit dem gleichen Mißgeschick. Obwohl die Wache der Polizei die Inseln schon fliegen lassen, sind die Namen der anderen geplanten Inseln schon vergeben. Sie werden nach Columbus, dem Wrights, Magin, Garza, Dewson, Pittsburg und Farman genannt. Sie sind alle ehrenwerte Pioniere höchsten Ranges. Aber weshalb vergaß man den

ersten Amerikaner nicht hören lassen und erwidert der Rätchen an die zukünftige Bezirkswache „Innere Stadt“. Gebühlich wachte Arala hier auf mit dem gleichen Mißgeschick. Obwohl die Wache der Polizei die Inseln schon fliegen lassen, sind die Namen der anderen geplanten Inseln schon vergeben. Sie werden nach Columbus, dem Wrights, Magin, Garza, Dewson, Pittsburg und Farman genannt. Sie sind alle ehrenwerte Pioniere höchsten Ranges. Aber weshalb vergaß man den

Sordater „Dial“

Während die Ozeanlinie sonst nur ihre Fahrt zu stoppen pflegen, wenn Menschenleben in Gefahr sind, hat ein norwegischer Dampfer alle Rettungsvoorzrichtungen in Tätigkeit gesetzt, um eine Rache vor dem Tod des Ertrinkens zu bewahren. „Dial“ heißt der Sordater des norwegischen Schnell dampfers „Sud Americano“. Auf hoher See ging „Dial“, trotz seiner Erfahrungen als Weltreisender über Nord- und Ostasien, auf auf diese Expeditionen sofort begnadigt und erhielt das Schiff an. Der Erste Offizier und sechs tüchtige Seeleute hatten inzwischen ein Rettungsboot bemannt und legten ab. Sie trafen „Dial“ im nächsten Augenblick mit der Segelenden See an. Der Rater folgte entschlossen auf sein, sich nicht kamplos dem Schicksal des Wasserertrinkens auszuliefern. Er begann sofort zu manövrieren, als er das Boot auf sich zu kommen sah. Da Rater nicht auszubringen genau laden können, sondern sich ein tödernes Geschick befehlen, konnten seine Retter nicht wissen, ob er das Seesboot des Schiffsaufenthalts vorziehen wollte, patien ihn zu verlassen und zog ihn in das sichere Boot. „Dial“ kniff den Schwanz ein und froh unter

Namen des Deutschen Offiziers, der Gannute die höchsten Anzügen vermittelte und dessen traglicher, mit Speichelbrot Dohn begleiteter Tod den Brüdern nicht nach ihren persönlichen Angaben den nächsten unumkehrlichen Anstoß zur Vollendung seines Werkes gegeben hat?

Wichtig ist die Namen der Inseln wäre selbstverständlich ihre praktische Eignung.

An der Insel Vangelen sollen die entsetzten den Beranfernen, Schwimms und Landungsboote gemacht werden.

Bei dem Ueberseefahrt unter Benutzung der Inseln ist weniger an Wasserflüge als an Anflüge gedacht. Die Dampfer der künstlichen Inseln werden eine tiefe Startbahn bilden, auf der die Flugzeuge an- und abrollen sollen. Sie liegt viele Meter über der Meeresoberfläche, so daß sie auch bei Stürmen voll verweidungsfähig bleibt. Die Bewegung des Meeres darf die Inseln weder zu hartem Schwenken bringen, noch sollen die Wellen sie überfluten. Aber gerade das Verhalten der Inseln im offenen Meer muß der Prüfung durch einen äußerlich vorbestimmten Piloten, Wirtz übergeben für den Gedanken, daß mit der Ausführung der übrigen Inseln zu rechnen. Sie werden so aufgestellt, daß die Flugzeuge zwischen ihnen wenig mehr als 100 Kilometer zurücklegen haben, also ihren Brennstoff für den Flug sparen können. Die Inseln werden auf einer Linie verankert, die sich südlich des Winterganges des Schiffs über den Transatlantik liegt, sich also anheißend der Eisbergengeht. Insel werden von Europa auf verschiedenen Wegen zu erreichen sein, eine von der irischen Küste über Deutschland, Frankreich und England, und eine andere westlich der spanischen Küste über die Mittelmeerländer, schließlich Nordafrika. (Ebenso sollen vor der amerikanischen Küste die Flugzeuge nach Kanada und Baltimore mitten auf der hohen See von dem Hauptflugweg nach New York abgewiegen. Es liegt also ein großer Vorteil darin, daß die Inseln so aufgestellt sind, daß sie mit einem Transoazienverkehr von besonderer Behaltbarkeit zu rechnen, dessen Sicherheit sich durch Schiffe wie „Bremen“ mit ihren Notlandungsmöglichkeiten für Flugzeuge noch steigern würde.

eine Ruderbank, um sich zu trocken. Als die Rettungsoperation ihn an Bord schaffte, hatte er sich sofort erkundigt, daß er einen Südking mit Würde und Sachkenntnis seinem Kameraden einverleibte. Die Schiffsbefehle aber war nicht vom Glück verlassen blieb, als er sich ins Unglück, in dem 4000 Meter tiefen Atlantischen Ocean stürzte.

Broi statt Barget

Gefahr von 1000-1400 Broten täglich.

Der Lehrer der seit Jahrhunderten hochangesehenen mottomedanzischen Hochschule für Theologie „Al Ahra“ in Kairo brauchen nicht um das tägliche Brot zu bangen. Die „Almas“, wie diese ehrwürdigen alten Herren genannt werden, erhalten nämlich ihre Vorkosten nicht in Bargeld, sondern in Broten ausgezahlt. Je nach den Dienstjahren belaufen sich die Menge des täglichen Brotes auf 1000 bis 1400 Brote.

Nachlässig denken die Herren Professoren trotz ihrer sonst recht konservativen Gesinnung nicht daran, die Brote etwa verstimmen zu lassen; sie haben vielmehr ein sehr günstiges Abkommen mit der Bäckerei eingegangen. Raum haben die Brotwagen des Unterrichtsministeriums die frischgebackene Brote von dem Schulgebäude ab, so erscheinen die Bäckereimeister mit ihren Gefäßen und becken sich, die ganze Sendung wieder aufzuladen, um sie ihrer Amtspflicht auszuführen. Das die „Almas“ hierüber sehr abgeneigt sind, weiß man selbst. Und das infolge dessen nur die hundertprozentigen Protektionen diese selbstbeständigte Stellung bekommen.

Das Duell auf dem Markt von Trapezunt

Eine neue Form der Volksbelustigung scheint in der Türkei hervorgebracht zu werden. Auf dem Marktplatz von Trapezunt gerieten zwei Männer aneinander, die sich gleichgültig die Hände einer solchen jungen Frau für bewarben. Sie überließen sich und wurden von der Menge ausgetrieben gebracht, erklärten aber, daß sie den Handel um das Mädchen aufleben fall und am liebsten sofort ein für allemal austragen möchten. Beide hatten Feuer bei sich und verlangten Gelegenheit, sie sofort zum gegenseitigen Zweikampf benutzen zu dürfen. Die Menge gab die komplizierten drei. Ein paar harte Männer magten einen weiten freien Raum, soweit das noch erforderlich war, als getroffen werden sollte. Dann wollten sich die Zweikämpfer in einer abgeleiteten Entfernung von einander auf und traten ohne Schutzmann in einen ununteren Stauungsweg ein, bis einer verwundet zu Boden fiel.

Der Sieger ging stolz von dannen, der Verwundete wurde in ein Krankenhaus geschafft, und das Leben nahm auf dem Markt seinen Fortgang, als ob nichts geschehen war.

John Schilling, eine Negeringfrau und ein Holzeisenstein

Seine Geschichte aus dem dunklen Erdteil.

Fünf Schilling sind im dunkelsten Nord- und Südamerika viel Geld, so viel, daß die sordische schwarzglänzende Malat der Vererbung nicht überleben konnte. Ihren vom Vater ausgemachten fünfjährigen Negeringfrau zu einem Kindes in dessen Blüte belagte fünf Schilling zu stellen. Der Gesandte ließ zum Dorstalten, der zufällig niemand anders als sein Schwiegerater in ihm war, und belagerte sich hiltter. Der Alte verprügelte den Klageführenden wegen Verleumdung seiner Tochter und war ihn aus der Hiltte.

Eine Woche danach aber fand das Töchterchen wieder bei der Vererbung, denn was kann man sich im röhobelligen Arnsid für fünf Schilling nicht alles an lodenden Toilettegegenständen kaufen? Weil aber das sordische Erbschaftswort von der geteilten Freude, die doppelte Freude ist, auch in Nord- und Südamerika nicht anders Negeringfrau, der hier weit besser geliebt als der verprügelte Bräutigam, an einer Verengungsstelle in den Wut an.

Der Alte sollte, als er das Mädchen von Geld und Tochter merkte. Schmutztricks lief er zu seinem ehemaligen Schwiegeratsohn und erzählte ihm sein Mißgeschick. Gerührt brühten sich beide die Hände und magten sich auf den zweitägigen Weg zur Verengung, um die Verlofung der Heiligtätin und ihres Neffegeistes zu erbitten. Der Stationsvorstand beauftragte freudüberwieser Weise einen schwarzen Sergeanten mit Gewehr und Patronen und einen nicht minder dunkelhäutigen, aber unbemerkten Polizisten mit der Suche nach der Diebin; „Kommt nicht ohne das Mädchen zurück!“

Die beiden Braven schienen sich den Befehl sehr zu Herzen genommen zu haben, denn selbst nach der Verlofung war nicht das Gerächte von ihnen zu hören. Endlich kam der schwarze Polizist, das Gewehr seines Sergeanten über der Schulter, allein zurück. Der Inspektor empfing ihn nicht gerade freundlich: „Wo ist der Sergeant?“ „Und das Mädchen?“ „Sie kamen da zu dem Gewehr.“ Der Polizist erzählte die nächsten schwarzen Heren und seine kranken Gedanken zusammen: „Wir sind beinahe vierzehn Tage hinter der Diebin hergelaufen, verzog bis wir sie finden konnten. Der Sergeant hat den Mann, der bei ihr war und den sie heiraten wollte, davongejagt und das Mädchen mit der Kette an sich gefesselt. Die sein Schilling, die noch da waren, steckte er in seine Patronen-tasche. So sind mir acht Tage zurückgeblieben, und die beiden haben immer noch nicht miteinander zu sprechen gehabt. Am Morgen des neunten Tages gab mir der Sergeant plötzlich sein Gewehr; „Neh das Gewehr und gib das Schießblei dem Inspektor. Möglich hat die Seele überlebt und ist mich betreten. Ich sie nicht hüßlich und hat sie nicht noch dazu eine gute Witwit? John Schilling!“ Dann verstand er mit ihr im Walde.“

Der Inspektor brüllte den armen, pflichterfüllten Polizisten an: „Warum hast du nicht das Gewehr an mich angelegt und ihn verhaftet oder niedergeschossen?“ „Womit, Herr? Der Sergeant wollte mit doch keine einzige Patrone für das Gewehr geben.“ Seitdem hat die Polizei nie wieder etwas von Sergeanten oder seiner Braut mit den acht Schilling Witwit gehört.

Das Herz auf dem — Ohr!

Eine neue Damenmode. Der neueste Auswuchs der Damenmode ist die — Tätowierung. Zunächst noch (dem Himmel sei's gedankt) nicht bei uns, sondern nur in Japan. Die Tätowierungen gingen mit gutem Beispiel voran, denn bald die hochschillernden folgten. In guter Zeit kamen sie auch die Damen der Aristokratie selbst. Verwundert wird die Tätowierung der Ohren. Eine Blume, ein Vogel und neuerdings ein kleines rotes Herz auf dem Ohr sind heute in Japan die Merkmale der „modernen“ Japanerinnen.

Verfälschte Vereinerlichungen gesellschaftlicher Art, die Tagespresse, ja sogar die in Japan sehr einflussreiche Weltöffentlichkeit verurteilen wiederholt diesen Abwärtswand zu beklagen. Nachdem die Tätowierung erweist sich als harmlos, griff die hohe Obrigkeit ein: der Polizeipräsident von Osaka ordnete die Verhaftung sämtlicher Damen an, die ihr Herz auf dem Ohr trugen. Aber er hatte wenig Erfolg. Denn erstens ist die Tätowierung ein gesetzlicher Bestimmungenrecht der Tätowierten nach Entlassungsbüro hervor, und zweitens gelang es den Polizeibehörden nicht, die tätowierten Heren zu entfernen. Dem rühmlichen Präsidenten blieb nichts anderes übrig, als zum Widrigen zu blättern. Er mußte einsehen, daß er wohl die Macht besäße, der Strafenverleiher nach Gutdünken zu regeln, nicht aber zu bestimmen, wo die Damen ihr Herz tragen sollen...



BAU-INNUNG zu Halle (Saale)

im Innungsverband Deutscher Baugewerksmeister, Berlin

Obermeister: Architekt, Maurer- und Zimmermeister **Carl Schulze**, Cecilienstr. 7 — Fernruf 26911.
Geschäftsstelle: Halle (Saale), Martinsberg 9 — Fernruf 23302.
Geschäftsführer: **Karl Giese**.

Auskunft fachlicher Art wird jederzeit gewährt.

Nachstehende Mitglieder der Innung führen **sämtliche Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten sowie schlüsselfertige Neubauten, Umbauten und Reparaturarbeiten** aus und gewährleisten gute, solide Ausführung nach wirtschaftlichen und sachgemäßen Grundsätzen.

Fa. Albrecht & Troitzsch

Reideburger Straße 21 — Fernruf 26105

Carl Baumann

Hohenturm — Fernruf Landsberg 366

Hermann Becker

Kaiserstraße 9 — Fernruf 21752

Becker & Sohn

Wallwitz — Fernruf Nauendorf 45

Becker & Sauerzapf

Reideburger Straße 17 — Fernruf 25171

Wilhelm Bode

Reilstraße 89 — Fernruf 21229 und 21230

Friedrich Bönike

Lettin — Fernruf 21090

Franz Brömme

Moritzzwinger 10 — Fernruf 22533

Richard Dohme

Bismarckstraße 12 — Fernruf 22829

G. F. Eisenschmidt

Jahnstraße 7 — Fernruf 26869

Otto Elste

Charlottenstraße 20 — Fernruf 26743

Wilhelm Freymuth

Könnern — Fernruf Könnern 35

August Fricke

Lindenstraße 66 — Fernruf 25490

Friedrich Friedrich

Ammendorf — Fernruf Ammendorf 28

Wilhelm Geppert

Seebener Straße 143 — Fernruf 23815

Grote-Baugeschäft i. m. B. G.

Albrechtstraße 28 — Fernruf 26563 und 26188

August Große

Wettin — Fernruf Wettin 87

Arthur Günther

Karlstraße 28 — Fernruf 28606

Paul Günther

Herrenstraße 17 — Fernruf 25544

Max Hennig

Löbejün — Fernruf Nauendorf 61

Hoffmann & Tüchelmann

Delitzscher Straße 35 — Fernruf 22832

Carl Jesnitzer

Schkeuditz — Fernruf Schkeuditz 50

Fa. Otto Katzschke

Zeppelinstraße 40 — Fernruf 21830

Hermann Kiesche

Trothaer Straße 74 — Fernruf 26909

Friedrich Knappe

Delitzscher Straße 67 — Fernruf 26700

Ernst Knaths

Wettin — Fernruf Wettin 50

Walter Knoch

Gräfestraße 4/6 — Fernruf 24632

Otto Ködderitzsch

Rudolf-Hayn-Straße 25e — Fernruf 25900

Fritz Köhler

Ludwig-Wucherer-Straße 55 — Fernruf 21461

Albert König

Lauchstädter Straße 4 — Fernruf 29067

August Krekeler

Mozartstraße 18 — Fernruf 23816

Carl Lingesleben

Dryanderstraße 54 — Fernruf 27876

Hermann Mensching

Beesener Straße 42 — Fernruf 24531

I. C. Möbus

Ammendorf — Fernruf Ammendorf 35

Hermann Pfeiffer

Ulestraße 3 — Fernruf 21100

Ernst Reichardt

Gneisenastraße 17 — Fernruf 32508 und 26630

Hermann Risse

Schwetschkestraße 35 — Fernruf 22763

Otto Röhling

Lettin — Fernruf 21046

Fritz Ruhe

Kleiststraße 1 — Fernruf 21795

Louis Schöne jun.

Albrechtstraße 30 — Fernruf 22785

Schönemann & Schwarz

Merseburger Straße 25 — Fernruf 26095

Carl Schulze

Cecilienstraße 7 — Fernruf 26911

Otto Später

An der Baderet 1 — Fernruf 25185

Walter Tutenberg

Kronprinzenstraße 27/28 — Fernruf 21433



Die „kleine Anzeigen“ sind die Wochenschriftung. Der Wert liegt bei 30 Pf., die Wochenschriftung bei 20 Pf. Die Wochenschriftung ist einmal monatlich. Die Wochenschriftung ist einmal monatlich. Die Wochenschriftung ist einmal monatlich.

KLEINE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Wechseln aufgenommen. Der Gültigkeit, welcher der Betrag ausgenommen ist, sind die Bedingungen beizufügen. Reichlich über den Betrag ist nach zu berücksichtigen. Der Betrag ist nach zu berücksichtigen.

Offene Stellen

Damenfriseur(in)

Gef. u. Boller u. Dauerwellen, sof. oder spater gesucht. Offerten mit Gehaltsforderungen unt. D 677 an die Exp. b. 31a.

unabh. Berlin

Wohnheimbau nach Plänen eines mit Lebensmittelfabrikation, chem. u. pharmak. Familienanstellung, welche Situation hier, kann gesucht. Offert. unt. D 688 an die Exp. b. 31a.

Kleidermacherin

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Büchergesellen

Gesucht 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Stube zum 1. Oktob. per sofort

Stube zum 1. Oktob. per sofort. Stube zum 1. Oktob. per sofort. Stube zum 1. Oktob. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Hausmädchen

Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Aus Ihren Stoffen, einschließl. unsoren Zutaten

mod. Anzüge für RM. 29.- oder 37.-

vorm. M. Ehrlich, Leipziger Straße 69

Casino-Butter

ist besser! Großvertrieb: Kl. Ulrichstr. 18 a

Wiener Köchin

perfekt in einfacher u. feiner Küche, mit guten Kenntnissen in Back- u. Fleischarbeiten. Lohn 23 B. 20. Offert. unt. D 674 an die Exp. b. 31a.

Oberfriseur

Sucht zum 1. Okt. 20 St. Kaffi u. Logis frei. Paul Böhmer, Herren u. Damenfriseur, Oberdörfingen a. S.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Verheiratete Dienstmädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Für Holzbearbeitungsbetrieb lude passende Räume

bis 3000 qm sofort ab 1. Oktober. Offerten unt. D 689 an die Exp. b. 31a.

Zuschlag

3 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 1 Posten während der Saison, bessere, teils Leder-Handkoffer, 1 Posten während der Saison, bessere, teils Leder-Handkoffer, 1 Posten während der Saison, bessere, teils Leder-Handkoffer.

Referent sucht

Referent sucht. Referent sucht. Referent sucht. Referent sucht. Referent sucht.

Grundstück

Grundstück zum Verkauf. Grundstück zum Verkauf. Grundstück zum Verkauf. Grundstück zum Verkauf. Grundstück zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

Wohnung

Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf. Wohnung zum Verkauf.

**WERZEILER - GELOBT
GEPROBT - BEGEHRT
BILLIG UND FEIN
IST DIE „S.Z.“ ALLEIN.**

13jährige. Bürche

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

16jährige. Mädchen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

3-Zimmerwohnungen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

3-Zimmerwohnungen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

3-Zimmerwohnungen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

3-Zimmerwohnungen

Sucht zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort. Hausmädchen zum 1. Sept. per sofort.

Kapitalien

500-600 Mark. 500-600 Mark. 500-600 Mark. 500-600 Mark. 500-600 Mark.

3-500 Mark

3-500 Mark. 3-500 Mark. 3-500 Mark. 3-500 Mark. 3-500 Mark.

250 Mark

250 Mark. 250 Mark. 250 Mark. 250 Mark. 250 Mark.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.

Lebensgefährten

Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten. Lebensgefährten.